№ 32 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 7. Februar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg. amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Bergstr. 12, Fernspr. Nr. 22, 24 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Turn- und Sportschau"

Die Krise des Sowietismus

Von Diplomaticus.

III.

Die Bauern.

Die russischen Bauern waren nach der Revolution kommunistisch oder, um es genauer zu sagen, schienen kommunistisch zu sein, — aber nur so lange, als es sich darum handelte, die alten Besitzer von ihren Gütern zu vertreiben. Es wiederholte sich das Schauspiel, das sich in der Geschichte des Grundeigentums so oft zugetragen hat, von verschiedenen tausendjährigen Revolutionen in China bis zur Jacquerie im alten Frankreich, zu den Bauernkriegen in Deutschland und der französischen Revolution. Was gleichzeitig in Livland, Estland, der Tschechoslowakei, in Rumänien vor sich ging, war nicht dem Grunde, sondern nur der Ausdehnung und dem Grade der Brutalität nach verschieden. Außerdem nahm der Prozeß in Rußland dadurch ein schreckhafteres Aussehen an, daß er sich mit dem Staatsstreich Lenins verschmolz. Aber es ist ein weitverbreiteter Irrtum, anzunehmen, daß die Agrarrevolution in Rußland erst durch Lenin ausgelöst worden wäre. Die russischen Bauern hatten schon angefangen, sich der Ländereien zu bemächtigen und deren frühere Besitzer, ihre „Barine", umbringen — nach russischer Gemütsart sie manchmal zu bewirten und zu erschlagen, — bevor sie das erste Wort von Bolschewismus oder Kommunismus gehört hatten. Lenin blieb, als er sich der Gewalt bemächtigte, nur übrig, das, was die Bauern in der Tat schon ausgeführten begonnen hatten, in Worte, in ein System und in eine Ideologie zu fassen. Darum hingen die Bauern Lenin an, um den eigentlichen Sinn seines Evangeliums aber kümmerten sie sich nicht.

Ebenso erwehrten sie sich erfolgreich der konterrevolutionären Unternehmungen Wrangels und Denikins, und dabei folgten sie nicht so sehr den Weisungen Moskaus, als vielmehr ihrem Instinkt, der in den Führern der Weißgardisten die Söhne ihrer vertriebenen oder niedergemachten Herren witterte. Nach dem Weltkriege war Graf Sforza Oberkommissar für Italien in Konstantinopel; sowie ihm die im südlichen Rußland stehenden italienischen Offiziere berichteten, daß die Weißgardisten von ihren Kommandeuren mit sichtlicher Vorliebe nach den Gegenden geführt wurden, wo deren frühere Güter lagen, um sie wieder in Besitz zu nehmen, meldete er seiner Regierung, daß diese Kriegshandlungen, die den Russen ohnehin wegen der vom Auslande geleisteten Unterstützung verdächtig waren, gänzlich aussichtslos seien.

Auch Lenin merkte bald, daß ihm in den Bauern ein furchtbarer Gegner erwuchs. In einer Rede, die er hielt zu einer Zeit, als er noch die Illusion nährte, genug Gewalt gewonnen zu haben, um gegen die Bauern, die Herren des russischen Landes geworden waren, anzugehen, rief er aus: „Die Bauern verlangen das Recht, ihr Getreide nach ihrem Belieben zu verkaufen. Aber diese Freiheit wäre gleichbedeutend mit der Freiheit zu spekulieren. Das wäre das Ende unserer Revolution! In diesem Punkte können wir nicht nachgeben! Lieber sterben!"

Die stumme Kraft des russischen Landvolkes war stärker als die Phraseologie des fanatischen Propheten. Dieser Prophet wurde Opportunist, er zog es schließlich vor, nachzugeben als zu sterben. Das war der Ursprung der sogenannten „NEP" (neuen ökonomischen Politik). Und die Bauern erhielten die Freiheit, ihr Getreide zu verkaufen, und mit dieser Freiheit die andere, zu spekulieren, die, wie Lenin es voraussehen hatte, ihre Rolle in dem freien Spiel des wirtschaftlichen Lebens wieder einnahm.

Von diesem Zeitpunkt an, hat man sich immer mehr und mehr daran gewöhnt, dem Willen der Bauernschaft nachzugeben.

Nur für sie wurde die NEP gemacht, die ihr auch erlaubt, frei die Waren zu kaufen, deren sie bedarf.

Der Bauer bereichert sich. Schon trifft man in allen Dörfern den Kulak wieder an, d. h. den Gutsbesitzer, der es so weit gebracht hat, andere Landleute zur Bestellung seiner Felder in Dienst zu nehmen und der auf der Bank der benachbarten Stadt ein Conto hat. Wie man den Kulak einschätzt, belegt die wörtliche Bedeutung des Namens, sie ist: geschlossene Faust! Und der Bauer hat mehr erreicht: Er hat die Requisition der Naturalien beseitigt und die Handelsfreiheit wiederhergestellt.

Er ist heute, wo er sich sicher im Besitz seiner Scholle fühlt, das umbeugsame konservative Element seines Landes. Charakteristisch dafür ist ein Ausspruch eines intelligenten Bauern, der seine Handelsbeziehungen bis nach Ostasien ausgedehnt hatte und den Graf Sforza in der Mongolei beim Einkauf von Gegenständen traf: „Die Leute in Moskau erzählen uns, unsere Söhne werden im Glücke schwimmen. Die Popen sagten uns, wir selber werden glücklich sein im Paradies. Na, da machen wir doch lieber ein Geschäft mit den Popen."

Auch das ist Mystizismus, aber ein recht bäuerlicher, und das gerade Gegenteil von dem früher geschilderten Mystizismus des russischen Arbeiters.

Die Volkskommissare, die in Moskau sitzen, finden es klug, sich vor der nüchternen Rechnung der Bauern zu beugen. In der „Prawda" erschien noch kürzlich ein offiziöser Artikel, der mit einer Logik, die jedem Jesuitenschüler Ehre machen würde, auseinandersetzte, daß ein Bauer, der während der Ernte ein Dutzend Arbeiter „zeitweise" einstellt, nicht aufhört, „ein gutes Glied des kommunistischen Proletariats zu sein."

Andere Kommunisten gehen noch weiter. Sie verteidigen die These, es sei gut, wohlhabende Bauern zu schaffen, denn sie geben Rußland ein ökonomisches Rückgrat. Sehr richtig. Aber Stolypin, der letzte russische Staatsmann, der zugleich mit Rußland seinen Souverän zu retten versuchte und — natürlich — bei niemand taubere Ohren fand, als beim Zaren und bei der Zarin, Stolypin sagte nichts anderes und wollte nichts anderes.

Nach den Kämpfen der letzten Wochen und Monate und nach dem Ausgang, den sie genommen haben, ist es nicht wahrscheinlich, daß Trotzky und seine „reinen" Bolschewiken bald aus dem Exil zurückkehren. Aber sollte, gegen alle Wahrscheinlichkeit, der ehemalige Chef der Roten Armee wieder zur Macht gelangen, so würde er schnell erkennen, daß aus der Tiefe der russischen Bauernmasse langsam, aber sicher, wie ein unentrinnbares Schicksal, eine neue Bourgeoisie aufsteigt, die immer mehr und mehr die Züge der westlichen Bourgeoisie annehmen wird. Die „reinen Bolschewiken", die heute bezwungen sind, könnten, wieder zur Macht gelangt, vielleicht versuchen, die privaten Industriebetriebe, die im Begriffe sind, zu entstehen und sich auszubreiten, zu zerstören. Aber die Ideen, die Gefühlswelle und die Willensantriebe der Bauern, die 90 Prozent der Bevölkerung ausmachen, zu ändern, dazu wären sie gänzlich ohnmächtig.

Um den Arbeitern zu gefallen und sie zu illusionieren, müssen die Lenker von Sowjet-Rußland einen brennenden Eifer an den Tag legen, den Kommunismus in den Staaten Westeuropas und in China zu fördern. Der Aufstand und die Schlächtereien in Kanton hat man vor einem Monat nur in Szene gesetzt, um sie der ungezügelten Kritik Trotzkys entgegenhalten zu können. Eingebracht haben sie nur neue Verluste und neue Demütigungen. Man nimmt sie hin, weil man weiß, daß die Bauern, als eine stumme und geduldige, aber, am letzten Ende, allmächtige Masse, keine Komplikationen will.

Die Bauern machten die Kraft der Revolution aus, als sie aus den Schützengräben des großen Krieges davonliefen und als sie sich der Scholle bemächtigten. Alles das machten sie aus eingeborenem bäuerlichen Instinkt, aber ganz und gar nicht aus Beweggründen, die irgend welche Aehnlichkeit haben mit bolschewistischen Ideen.

Daß man sie für eine „Weltrevolution" gewinnen wollte, verstanden sie nicht, sie war ihnen höchst gleichgültig. Wollte man sie, nach dem Rezept der „reinen Bolschewisten", der Trotzky, Sinowjew, Kamjenjew usw. mit Gewalt bedrängen, so würde wahrscheinlich ihre passive Resistenz hinreichend sein, um in Rußland Zustände zu schaffen, die viel wirksamer die Grundlagen des bolschewistischen Systems zernagen, als es irgend eine Aktion von außen könnte.

Sforza erklärt, daß er dieser Ueberzeugung seit jeher gewesen sei, als italienischer Außenminister habe er alle Versuche abgewehrt, Italien in die antibolschewistischen Aktionen der Weißgardisten hineinzuziehen. „Der Bolschewismus lebe und sterbe nach seinen eigenen Gesetzen", habe er in der italienischen Kammer erklärt. Nur sein natürlicher Tod könne für die moralische Gesundung Europas Wert haben, und dieser natürliche Tod wird herbeigeführt werden durch die — vielleicht langsame, aber unaufhaltsam im Gang befindliche — Entfaltung der latenten Kräfte des russischen Lebens.

Inzwischen leben die Politiker des Kremls in einem Schwebezustand. Sie verkennen die Gefahr nicht, die ihnen und ihrem System von den Bauern und ihren aktiveren Exponenten, den Kulaki, droht, und fürchten sie. Andererseits bemerken sie, ob zu ihrem Erstaunen oder nicht, bleibe dahingestellt, daß sie in der ganzen Welt noch mehr gefürchtet als gehaßt werden, und das stärkt wieder ihr Selbstbewußtsein. Am richtigsten ist vielleicht die Einstellung der Amerikaner zu ihnen, die einmal durch ein chinesisches Sprichwort zur Kennzeichnung schwacher, aber anscheinend starker Regierungen ausgedrückt wurde: „Sie reiten auf einem Tiger, darum dürfen sie sich nicht rühren."

Die Gegensätze im Zentrum

Imbusch weiter in Opposition

wtb. **Hamm** i. W., 5. Febr. Heute tagte in Hamm unter starker Beteiligung der Parteitag für die westfälische Zentrumspartei. Reichskanzler Dr. Marx, der das erste Referat halten sollte, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Das Hauptreferat hielt Prof. Dr. Schreiber. Seine Ausführungen deckten sich im allgemeinen mit der letzten Rede des Reichskanzlers auf der Parteiausschußtagung in Berlin.

Nach Professor Schreiber ergriff Abgeordneter Imbusch das Wort. Es führte etwa folgendes aus:

In der letzten Zeit haben wir nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten in der Partei gehabt. Es handelt sich nicht um persönliche Gegensätze, es handelt sich wirklich um weitgehende sachliche Meinungsverschiedenheiten. Deshalb ist auch die Angelegenheit nicht mit einer schönen Erklärung aus der Welt zu schaffen. Wenn die Meinungsverschiedenheiten öffentlich ausgetragen wurden, so ist das geschehen, weil sie in Berlin nicht zu beseitigen waren. Ich persönlich habe den Eindruck, daß alles Reden und auch die durchgreifendsten Gründe auf manchen nicht wirken und deshalb habe ich in Berlin vor der Verabschiedung der Besoldungsvorlage in der Fraktion ausdrücklich gesagt, ich halte es für meine Pflicht, die Wähler aufzuklären und offen in der Partei über die Dinge zu reden, weil wir zu einer Klärung der Frage kommen müssen. Denn schließlich sind die Wähler und nicht die Zentrale in Berlin die wichtigste Instanz. Ich stelle ausdrücklich fest, die Differenzen sind noch nicht erledigt. Sie lassen sich nicht erledigen durch schöne Erklärungen. Dafür können sich die armen Leute kein Pfund Brot kaufen.

Meiner Auffassung nach hat die Regierung in wirtschaftlichen und sozialen Dingen manchmal falsche Auffassungen vertreten. Bei der Besoldungsordnung ist nicht die Wirkung auf die anderen Kreise des Volkes, auf die Wirtschaft, auf den Arbeiterstand und den Mittelstand berücksichtigt worden. Wir sind nicht gegen das Berufsbeamtentum. Nach meiner Auffassung hat sich um die Rettung des Berufsbeamtentums gerade der Abgeordnete Stegerwald hoch verdient gemacht. Man hätte aber nicht die Forderungen der Arbeiter ablehnen sollen mit dem Hinweis darauf, daß die Wirtschaft sie nicht tragen könne, und gleichzeitig die Besoldungsordnung den Beamten geben sollen. Die Besoldungsordnung erfordert solche Summen, daß Reichsbahn und Reichspost Aufträge rückgängig machen mußten und viele Arbeiter dadurch arbeitslos geworden sind. Es ist das Notwendigste, für jeden Arbeit und Brot zu schaffen.

Zahlreiche Arbeitervertreter nahmen zu den Ausführungen des Abgeordneten Imbusch Stellung.

Abg. Stegerwald kritisierte die Art und Weise, wie die Besoldungsordnung zustande gekommen sei und forderte, daß die Stellung des Arbeiters im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben gebessert werde.

Die zum Schluß angenommene Entschließung stellte sich auf den Boden der Entschließung, die am 21. Jan. vom Reichsparteiausschuß in Berlin gefaßt wurde.

Plädoyerbeginn im Barmat-Prozeß

Die Anklagerede der Staatsanwaltschaft.

Berlin, 6 Febr. In der heute kurz nach 10 Uhr eröffneten Sitzung im Barmatprozeß begann der Oberstaatsanwalt Dr. Trautmann mit seinem Plädoyer gegen Barmat. Oberstaatsanwalt Trautmann führte aus, es handle sich beim Barmat-Prozeß um den größten Prozeß in Deutschland überhaupt, um eine Angelegenheit, die ungeheures Aufsehen im In- und Auslande erregt habe. Die Staatsanwaltschaft habe sich nicht mit der politischen Seite zu befassen gehabt, sondern lediglich mit der strafprozessualen Seite. Der Oberstaatsanwalt gab eine Charakteristik Barmats, der ein außerordentlich kluger Mensch und feiner Menschenkenner sei und große Beeinflussungskraft besitze. Rücksichtslos sei er seinen Weg gegangen und auch vor unlauteren Wegen nicht zurückgeschreckt. Der Oberstaatsanwalt wandte sich gegen die Auffassung, als ob der Zusammenbruch des Amexima-Konzerns auf das Eingreifen der Staatsanwaltschaft zurückzuführen sei. Die richtige Lösung des Barmat-Problems werde man nur finden, wenn man sich der Auffassung der Staatsanwaltschaft anschließe, daß die Entwicklung der Dinge, wie sie insbesondere im Jahre 1924 vor sich ging, nur dadurch möglich war, daß im großen Umfange außerordentlich schwerwiegende strafbare Handlungen vorgenommen worden sind. Das Barmat-Gebäude stand seit Juli 1924, nachdem die Kredite der Staatsbank verfiegt waren, auf zwei Stützen, nämlich auf dem Reichspostminister Dr. Höfle und auf der allgemeinen Garantiebank. Ohne diese Hilfe hätte sich der Konzern nicht [illegible] Oktober halten können. Die eigenen Mitteln, sondern diese Beträge wurden immer wieder neuen Krediten entnommen. Durch das Eingreifen der Staatsanwaltschaft sei verhütet worden, daß der bereits entstandene Schaden sich nicht noch weiter vergrößert hätte. Der Oberstaatsanwalt setzte sodann im einzelnen die Vorwürfe der Anklage: Betrug, Untreue und Bestechung auseinander.

Hierauf ergriff Oberstaatsanwalt Raasch das Wort, um die Beziehungen Barmats zur Staatsbank näher zu beleuchten.

Stahlhelmtag in Berlin

wtb. **Berlin**, 6. Febr. Der Landesverband Groß-Berlin des Stahlhelmbundes hielt heute vormittag im Kriegervereinshaus in der Chausseestraße seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Bundesführer Seldte über die Bedeutung und die Ziele des Stahlhelms. Er forderte die Mitglieder auf, alle Kräfte zu sammeln und den Gedanken an die deutsche Zukunft in steter Erinnerung an die große Tradition des deutschen Volkes wieder aufzubauen. — Der Berliner Verbandsvorsitzende v. Stephani wandte sich besonders gegen die Zersetzungsarbeit der Parteien.

Die Versammlungsteilnehmer zogen dann in geschlossenem Zuge unter Begleitung eines außerordentlich starken Polizeiaufgebots durch den Nordosten Berlins zum Lustgarten, wo sie unter den Klängen des Präsentiermarsches im Paradeschritt an der Bundesleitung vorbeidefilierten.

*

125 Personen festgenommen.

wtb. **Berlin**, 5. Febr. Auf dem Wege vom Lustgarten sind an verschiedenen Stellen der Stadt Stahlhelmer von politischen Gegnern überfallen, geschlagen und teilweise verletzt worden. Auch ein Polizeibeamter wurde durch Steinwürfe an der rechten Schläfe verletzt. Allem Anschein nach waren diese Ueberfälle organisiert, da sie sich in allen Stadtteilen abgespielt haben. 125 festierte Personen sind den Polizeirevieren und später der politischen Abteilung des Polizei-Präsidiums zugeführt worden.

Abreise Dr. Stresemanns

wtb. **Berlin**, 6. Febr. (Drahtb.) Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann ist heute abend 9.40 Uhr vom Anhalter Bahnhof abgereist. Zum Abschied hatten sich seine Gattin, sowie der hiesige französische Botschafter, Reichsinnenminister von Keudell, Staatssekretär Dr. Pünder, Staatssekretär Dr. von Schubert und Staatssekretär a. D. von Kempner, Ministerialdirektor Dr. Köpke, der Reichspressechef Dr. Zechlin, Geheimrat von Ballgand, der Leiter der Informationsabteilung beim Völkerbund, Dr. Beer, sowie eine Reihe weiterer Herren des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnsteig eingefunden.

Die neue hessische Regierung

wtb. **Darmstadt**, 6. Febr. (Drahtb.) Die Bildung der neuen Regierung in Hessen ist heute vollzogen worden. Es wurde folgende Verteilung der Ministersitze beschlossen: Staatspräsident und Kultusminister Adelung (Soz.), Innenminister Leuschner (Soz.), Finanzminister Kirnberger (Zentr.), Arbeit und Wirtschaft Korell (Dem.). Das Justizministerium wird, wie bisher, durch den Ministerialdirektor Dr. Schwarz versehen werden. Das neue Kabinett wird sich dem Landtag in einer Sondersitzung am 14. Februar vorstellen.

wtb. **Berlin**, 6. Febr. Der Reichspräsident hat heute das Waisenhaus in Potsdam besichtigt.

Der König von Schweden auf der Durchreise in Berlin

wtb. **Berlin**, 5. Febr. Der König von Schweden, der incognito als Graf Tullgarn reist, ist heute vormittag auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen, wo er u. a. durch den schwedischen Gesandten Aswirsen, mehreren Herren der schwedischen Gesandtschaft, vom dänischen Gesandten Zahle und dem Prinzen zu Wied empfangen wurde. Am Abend reiste der König nach Rom weiter.

Feuerkampf mit Einbrechern

wtb. **Köln**, 5. Febr. Zwei Kölner Einbrecher, die im Laufe der Nacht hintereinander bei den katholischen Pfarrern von Ründeroth und Engelskirchen eingebrochen waren, wurden auf der Straße bei Ehreshoven von dem Ründerother Landjäger und einem Engelskirchner Polizeibeamten gestellt und aufgefordert, sich zu ergeben. Die Einbrecher antworteten mit Schüssen, wobei der Landjäger am Arm verletzt wurde. Die Polizeibeamten erwiderten das Feuer. Einer der Einbrecher wurde erschossen, der andere schwerverletzt. Das erbeutete Geld und die Wertsachen wurden wieder gefunden.

Schweres Eisenbahnunglück

wtb. **Belzig**, 5. Febr. Heute nachmittag um 2 Uhr überfuhr die Lokomotive des Personenzuges 313 beim Umrangieren im Bahnhof Belzig eine Frau und ein Kind. Der Frau wurden beide Beine an den Oberschenkeln abgefahren. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Das Kind wurde an den Armen schwer verletzt.

Auslandsnachrichten

Massenverhaftungen bei Razzien in Paris und Umgegend.

wtb. **Paris**, 6. Febr. Die Polizei hat gestern in verschiedenen Stadtteilen von Paris und in einigen Vororten von Paris Razzien abgehalten, in deren Verlauf, wie Havas berichtet, über 2000 Personen wegen verschiedener Vergehen festgenommen wurden. (Aufenthaltsverbot. Uebertretung von Ausweisungsbefehlen, verbotener Waffenbesitz usw.)

Strafversetzung zweier französischer Besatzungsoffiziere.

wtb. **Paris**, 6. Febr. Der Mainzer Korrespondent des „Oeuvre" kommt heute auf die erfolgte Befudelung des Bismarck-Denkmals in Zweibrücken durch junge französische Offiziere zurück, die nach seiner Ansicht die Tat im Zustande der Trunkenheit begangen haben. Jetzt seien über die Strafe des Ortskommandanten hinaus die in Frage kommenden Offiziere von der französischen Militärbehörde nach Algier und Marokko versetzt worden.

Unruhen in Barcelona.

wtb. **Paris**, 6. Febr. Der „New York Herald" meldet aus Perpignan: Aus Barcelona eintreffende Reisende erklären, daß die Lage in Barcelona sehr gespannt sei. Zwischen Truppen und Arbeitern finden blutige Zusammenstöße statt. Der Grund soll in der Einführung der neuen Einkommensteuer liegen.

Deutsche Missionare und eine Nonne in China entführt.

wtb. **London**, 6. Febr. „Times" meldet aus Peking: Während des Gottesdienstes Mitte Januar drangen 100 Banditen bei Tao in das Gebäude der deutschen römisch-katholischen Mission in Tutschau ein und entführten nach einem Zusammenstoß, bei dem einige Chinesen getötet und verwundet wurden, drei deutsche Missionare und eine Nonne als Gefangene. Boten, die nach Tungtschankfu gesandt wurden, um ein Lösegeld von 60 000 Dollar für die vier Deutschen zu fordern, wurden verhaftet. Darauf wurden Truppen zur Befreiung der Deutschen abgeschickt. Als die Truppen zum Angriff schritten, stellten die Banditen die Deutschen vor sich auf. Während die Kämpfe starb, wie gemeldet wird, die Nonne vor Aufregung. Ein Deutscher wurde verwundet.

wtb. **Moskau**, 6. Febr. (Drahtb.) Die von der Sowjetregierung für die Wirtschaftsbesprechungen mit der deutschen Regierung in Aussicht genommenen Delegierten sind nach Berlin abgereist.

Unglücks-Chronik

Großfeuer. — Ein Todesopfer.

wtb. **Wismar**, 5. Febr. Am Sonntagnachmittag wurde das dreistöckige Haus der Konsektionsfirma Benzin in der Lübschen Straße durch Feuer zerstört. Bei dem Brande ist die Schwiegermutter des Geschäftsinhabers, die gelähmt war, ums Leben gekommen. Verbrannt sind große Vorräte an Stoffen und Schneiderartikeln. Die Bewohner retten nur, was sie auf dem Leibe trugen.

Gefährlicher Wohnungsbrand.

wtb. **Leyden**, 5. Febr. Bei einem heute vormittag auf dem Lammermarkt ausgebrochenen großen Wohnungsbrande erlitten die Frau und die drei im Alter von 1½, 4 und 6 Jahren stehenden Kinder eines Arbeiters schwere Brandwunden. Das jüngste Kind starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Brand ist darauf zurückzuführen, daß die Kinder beim Spielen einen Petroleumkocher umwarfen.

Zwei Arbeiter von der Grubenbahn überfahren.

wtb. **Spremberg**, 6. Febr. Am Sonnabend nachmittag gingen zwei Arbeiter der Grube „Brigitta" auf dem zur Grube führenden Schienenstrang der Grubenbahn. Um einem ihnen entgegenkommenden Leerzug auszuweichen, betraten sie das leere Gleis. Der Leerzug war kaum vorüber, als sich ihnen von hinten ein Vollzug auf dem gleichen Gleise näherte, auf dem sie gingen. Der Lokomotivführer, der dauernd Signale gab, konnte den Zug auf dem starken Gefälle nicht zum Halten bringen. Auch von anderen Stellen aus wurden die beiden Arbeiter durch Signale auf die gefährliche Lage, in der sie sich befanden, aufmerksam gemacht, ohne daß sie diese Signale hörten. Der Zug erfaßte die beiden Arbeiter, überfuhr sie und richtete sie furchtbar zu. Sie wurden förmlich zerfetzt.

Explosion in einer Pulverfabrik.

wtb. **Am a. d. Sieg**, 6. Febr. Im Gewächshaus der hiesigen Köln-Rottweiler Pulverfabrik entstand aus bisher noch unbekannter Ursache eine heftige Entzündung mit weithin hörbarem Knall, durch die ein Arbeiter derartige Brandwunden am ganzen Körper erlitt, daß er kurz darauf verschied. Eine Wand des Gewächshauses wurde vollständig herausgedrückt und die Fensterscheiben wurden zertrümmert. Es wird vermutet, daß Sprengkörper im Gewächshaus aufbewahrt worden sind.

[illegible] und III fünf Bergleute durch Zubruchgehen einer Strecke verschüttet. Vier der Verschütteten wurden nach kurzer Zeit in schwerverletztem Zustand geborgen. Der fünfte Verunglückte konnte bis heute abend nicht geborgen werden, so daß mit seinem Tode gerechnet werden muß.

Ein Eisenbahnwaggon explodiert.

wtb. **Warschau**, 6. Febr. (Drahtber.) Auf dem Bahnhof von Nieszow in Mittelgalizien ist heute ein von Breslau nach Sowjetrußland bestimmter Waggon infolge von Explosion verbrannt. Der Waggon war mit Fässern beladen, die nacheinander explodierten. Die Feuerwehr war machtlos, da sich die den Fässern entströmende brennende Flüssigkeit, deren Charakter unbekannt war, nicht löschen ließ.

Explosion eines Minenzünderdepots.

wtb. **Kattowitz**, 6. Febr. (Drahtber.) Nach einer Meldung der „Kattowitzer Zeitung" aus Krakau explodierte in dem Fort Kosowice bei Krakau ein Minenzünderdepot. Fünf Personen wurden teilweise schwer verletzt.

wtb. **Brügge**, 6. Febr. (Drahtber.) Zwei Arbeiter, die in der Nähe von Houthon eine 210 Kilogramm schwere Granate gefunden hatten, versuchten diese nach Abschrauben des Zünders zu entleeren. Dabei explodierte die Granate und die beiden Arbeiter wurden auf der Stelle getötet.

wtb. **Rom**, 6. Febr. (Drahtber) Giornale d'Italia meldet, daß eine genaue Volkszählung in der Provinz Bozen stattgefunden hat, wonach am 31. Dezember 1927 diese Provinz 233 000 Einwohner zählte, von denen 47 700 italienischer Sprache und 206 300 deutscher Sprache waren.

wtb. **Washington**, 6. Febr. Der Gesetzentwurf des Repräsentantenhauses, der die Rückgabe des beschlagnahmten fremden Eigentums vorsieht, wurde heute vom Finanzausschuß des Senats mit einigen unbedeutenden Abänderungen angenommen.

wtb. **Washington**, 6. Febr. (Drahtber.) Der neue französische Schiedsvertrag ist heute durch Unterstaatssekretär Olds und den französischen Botschafter Klaudel unterzeichnet worden.

Verlust eines Diadems bei einem Gesandtschaftsball in Prag.

Dieser Tage wurden die Prager Juweliere vor dem Ankauf eines großen Brillantdiadems gewarnt, das seiner Besitzerin bei einem Gesandtschaftsball abhanden gekommen war. Die Verlustträgerin, die ehemalige Baronin Karoline Malowetz-Malowitz, nahm vor einigen Tagen an einem von dem amerikanischen Gesandten in den Räumen der Gesandtschaft veranstalteten Ball teil, dem weit über 100 Personen aus diplomatischen, politischen und früheren Adelskreisen beiwohnten. Während des Festes bemerkte die Dame, daß ihr das Diadem, ein Familienstück im Werte von etwa 100 000 Kr., abhanden gekommen war. Der Gesandte erbot sich sofort, den Schaden zu ersetzen, was die Dame jedoch ablehnte. Die Polizei wurde ersucht, keine Nachforschungen einzuleiten, doch wurde sie von dem Verlust verständigt.

Bandenüberfall auf polnische Güter.

In der Nähe von Lemberg hat sich ein blutiger Überfall ereignet, dem im ganzen 7 Personen zum Opfer gefallen sind. Am Sonntagabend erschienen auf einem kleinen Vorwerk, das ein ehemaliger Hauptmann bewirtschaftet, vier elegant gekleidete Herren in einem Auto, das sie für reparaturbedürftig erklärten. Sie baten um Nachtquartier. Der Hauptmann nahm zwei von ihnen auf und brachte die andern bei seinem Gutsnachbarn unter. Bald nach dem Schlafengehen bemerkte er seine beiden Gäste in seinem Schlafzimmer. Auf seinen Anruf, stehen zu bleiben und die Hände hoch zu heben, zogen sie Revolver, wurden aber von dem schnelleren Gutsherrn niedergeschossen. Der geistesgegenwärtige Mann eilte dann zu seinem Nachbarn, um diesen vor einem ähnlichen Überfall zu bewahren, kam aber bereits zu spät. Der zweite Gutsbesitzer, seine Frau und seine Tochter lagen in ihrem Blute. Auf einem Schleichwege lief der Hauptmann in seine Besitzung zurück, weil er annahm, daß nunmehr die beiden anderen Banditen hierher kommen würden. Er täuschte sich auch nicht. Die Beiden schlichen sich kurz darauf an seine Wohnung heran, wurden aber ebenfalls von ihm niedergeschossen.

Lipper Land

Das amtliche Wahlergebnis in den Lippischen Verwaltungsämtern

Nach Eingang der Wahlbriefe für die Amtstagswahlen konnten am Sonnabend die Ergebnisse amtlich ermittelt werden. Er ergibt sich folgendes Bild:

Verwaltungsamt Brake.

	bürgerl.	Soz.	Wirt. V.	Kom.
Amt Brake	2612	2419	—	—
Amt Hohenhausen	1898	1260	—	440
Amt Sternberg-Barntrup	2841	2218	—	298
Barenholz	1097	1490	419	—
Summe:	8448	7387	419	738

Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 16 982.

Die Sitze verteilen sich wie folgt: Amt Brake: Bürgerliche 4, Sozialdemokraten 4. Amt Hohenhausen: Bürgerliche 4, Sozialdemokraten 3, Kommunisten 1. Amt Sternberg-Barntrup: Bürgerliche 5, Sozialdemokraten 3. Amt Barenholz: Bürgerliche 3, Sozialdemokraten 4, Wirtsch. Vereinigung 1.

Verwaltungsamt Detmold.

	bürgerl.	Soz.	Amt u. Gem.	Kom.
Amt Detmold	3529	2957	—	540
Amt Horn	1523	206.	625	Komm.
Amt Lage	3854	3794	—	732
Summe:	8906	8811	625	—

Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 19 614, der ungültigen 1047.

Die Sitze verteilen sich wie folgt: Amt Detmold: Bürgerliche 5, Sozialdemokraten 5. Amt Horn: Bürgerliche 4, Sozialdemokraten 5, Kathol. 1. Amt und Gemeinde 1. Amt Lage: Bürgerliche 5, Sozialdemokraten 5.

Verwaltungsamt Schötmar.

	bürgerl.	Soz.	Sparer	Kom.
Amt Schötmar	1858	2657	1029	310
Amt Oerlingh.	1870	1883	—	197
Summe:	3728	4540	1029	507

Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 9704, der ungültigen 474.

Die Sitze verteilen sich wie folgt: Amt Schötmar: Bürgerliche 3, Sozialdemokraten 5, Sparer 2. Amt Oerlinghausen: Bürgerliche 5, Sozialdemokraten 5.

Verwaltungsamt Blomberg.

	bürgerl.	soziald.	Risch.	Sabbenh.
Amt Blomberg	1184	806	—	—
Amt Schieder	1092	1084	—	—
Amt Schwalenberg	1870	1075	467	598
Summe:	4146	2965		

Die Zahl der gültigen Stimmen beträgt 7111.

Die Sitze verteilen sich wie folgt: Amt Blomberg: Bürgerliche 6, Sozialdemokraten 4. Amt Schieder: Bürgerliche 5, Sozialdemokraten 5. Amt Schwalenberg: Bürgerliche 3, Sozialdemokraten 4, Rischenau 1, Sabbenhausen 2.

Ein Zehn-Millionen-Etat

In einer für gestern nachmittag einberufenen Pressekonferenz im Landespräsidium machte Herr Drake einige Angaben über den Staatshaushaltsplan für [illegible] diesmal die Summe von 10 Millionen und schließt mit einem rechnungsmäßigen Fehlbetrag von 250 000 RM. ohne Berücksichtigung der Rechnungsergebnisse des vergangenen Jahres ab. Der Fehlbetrag hat sich auch nach genauer und genauester Erfassung aller Einnahmen nicht vermeiden lassen. Im Landespräsidium hat nochmals eine eingehende Ueberprüfung des Etats stattgefunden, wobei einzelne Einnahmen erhöht werden mußten. Andererseits wurden an den Ausgaben Abstriche vorgenommen. Rein äußerlich unterscheidet sich der neue Etat von seinen Vorgängern dadurch, daß anstelle des bisher üblichen Klein-Quartformats das auch bei den Reichsbehörden übliche Folioformat gewählt wurde. Ferner ist eine genauere Uebersicht über die Rechnungsergebnisse des Rechnungsjahres 1926/27 beigefügt. Ebenso werden in einer neuen Anlage Vergleichungen über die Zahl der Beamten und Angestellten des Staates in den Jahren 1913 und 1928, sowie Uebersichten über die aufgenommenen und begebenen Kapitalien für die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues gegeben. In einem besonderen Nachtrag sollen schließlich noch die Vermögensstücke des Staates aufgeführt werden. Die Etatsberatungen im Landtag dürften etwa am 20. Februar ihren Anfang nehmen.

Die neue Besoldungsordnung

Neben dem neuen Staatshaushaltsplan wird der Landtag bei seinem Wiederzusammentritt als wichtigste Vorlage die neue Besoldungsordnung zu beraten und zu verabschieden haben. Die betr. Vorlage wird den Landtagsabgeordneten in dieser Woche zugeleitet werden. Im allgemeinen sind die Reichsgrundsätze übernommen worden mit den speziell für Lippe gegebenen Modifikationen. Die Vorlage bleibt ungefähr im Rahmen dessen, was schon seinerzeit angekündigt worden ist, d. h. sie erfordert einen jährlichen Mehraufwand von etwa 800 000 Reichsmark.

Vorlagen an den Landtag

Der Landtag wird nach den bisher getroffenen Dispositionen am 14. Februar wieder zusammentreten. Außer dem Voranschlag für das neue Rechnungsjahr und der neuen Besoldungsordnung werden ihm noch folgende Vorlagen zugehen: Ein Gesetz über die Feuerbestattung, das die Voraussetzungen zur Vornahme von Feuerbestattungen schaffen soll, ein Abänderungsgesetz zur Jagdpachtsteuer, ein Enteignungsgesetz zur Vereinfachung der gesetzlichen Enteignungsbestimmungen, ein Abänderungsgesetz zum Gewerbe- und Berufssteuergesetz, damit der Termin der Bekanntgabe der Gemeindebeschlüsse über die Zuschläge an die Finanzämter hinausgeschoben werden kann, wodurch vielfachen Wünschen der Gemeinden entgegengekommen wird, und ein Gesetz über die Verlängerung des Grundwertsteuergesetzes bis zum 1 April 1929. Dieses Gesetz ist notwendig geworden, weil das angekündigte Reichsrahmensteuergesetz noch nicht vorliegt. Der Landtag wird also auch in seinem neuen Tagungsabschnitt nicht über Mangel an Arbeit klagen können. Es ist in Aussicht genommen, zunächst die Besoldungsordnung zu erledigen und dann den Etat in Angriff zu nehmen.

Lippe auf der Länderkonferenz

In der gestrigen Pressekonferenz teilte Herr Drake auch auf Anfrage einiges über seine Ausführungen auf der Länderkonferenz in Berlin mit Danach hat eine offizielle Stellungnahme des Landespräsidiums vorher nicht stattgefunden. Die Ausführungen des lippischen Vertreters auf der Konferenz sind nur durch einige Bemerkungen des preußischen Ministerpräsidenten hervorgerufen worden, der mit deutlichem Hinweis auf Lippe und andere kleinere mitteldeutsche Staaten davon sprach, daß es sich bei diesen Ländern eigentlich um bereits „bankrotte" (!) Staatsgebilde handle. Diese Worte mußten natürlich den Widerspruch Lippes hervorrufen. Herr Drake erwiderte auf der Konferenz, daß davon wohl nicht die Rede sein könne oder, wenn man es doch tun wolle, daß es dann gerade Preußen gewesen sei, das diese Staaten „bankrott" gemacht habe. Zum Beweise dafür bezog sich Herr Drake auf die preußische Eisenbahnpolitik, die von den Kleinstaaten zwar bare Zuschüsse zu den Bahnbauten verlangte, während ihnen ein Nutznießungsrecht an den erzielten Ueberschüssen nicht zugestanden wurde. Auch auf die selbstverständliche Berechtigung des bekannten § 35 des Finanzausgleichsgesetzes nahm Herr Drake Bezug und betonte schließlich, daß, wenn einmal der Zeitpunkt kommen würde, wo es sich darum handle, Lippe in Preußen einzugliedern, die Frage aufgeworfen werden müßte, wie der finanzielle Ausgleich vorzunehmen sei, da annähernd 20 000 lippische Arbeiter, die in preußischen Betrieben arbeiten, zur Steuerkraft des preußischen Staates beitragen, ohne daß Lippe davon etwas profitiert, sondern im Gegenteil noch erhebliche Fürsorgelasten für diese Arbeiter aufzubringen hat.

Die Gebietsverhandlungen mit Preußen

Im Wochenartikel der Sonntagsausgabe haben wir unseren Lesern von einigen Ausführungen des preußischen Innenministers über Verhandlungen mit Lippe wegen Regelung von Enklave-Angelegenheiten Kenntnis gegeben. Unsere Vermutung, daß es sich dabei um die lippische Exklave Lipperode-Cappel gehandelt habe, wurde uns gestern in der Pressekonferenz von Herrn Drake bestätigt. Das Landespräsidium hat danach an Preußen die formelle An[illegible] zu übernehmen. Das preußische Innenministerium hat darauf geantwortet, daß diese Angelegenheit vielleicht im Rahmen der allgemeinen Anschlußfrage mit erledigt werden könnte. Auf eine weitere Anfrage Lippes, welche Zugeständnisse Preußen machen wolle, steht eine Antwort noch aus. Die ganze Frage ist also noch in der Schwebe.

Starke Zunahme der staatlichen Grundstücksverkäufe

Die Anforderungen der Siedler an den staatlichen Grundbesitz sind neuerdings wieder in starkem Maße gestiegen, woraus sich ergibt, daß die Bautätigkeit im neuen Jahr reger sein wird als es zunächst den Anschein hatte. Der Hauptausschuß des Landtages, der bekanntlich über die Verkäufe staatlichen Grundbesitzes bis zu einer gewissen Größe selbständig entscheidet, hat gestern 30 derartigen Gesuchen zugestimmt, die allesamt aus den letzten 14 Tagen stammen. Diese starke Inanspruchnahme des staatlichen Grund und Bodens erklärt sich dadurch, daß privater Besitz verhältnismäßig schwer und nur zu teureren Preisen zu haben ist als vom Staate.

Das lippische Zentrum gegen das Schulgesetz

Die Zentrumspartei in Lippe, die ja zahlenmäßig keine große Rolle spielt und von der man infolgedessen im allgemeinen nur wenig hört, tritt jetzt mit einer Erklärung zum Reichsschulgesetz auf, die um so bemerkenswerter ist, als sich das lippische Zentrum damit in bewußtem Gegensatz zu der offiziellen Stellungnahme der Zentrumspartei stellte. Die Erklärung lautet:

Die am 1. Februar in Altenbeken versammelten Vertreter der einzelnen Ortsgruppen der Zentrumspartei des Freistaates Lippe bitten die Zentrumsfraktion des Reichstages dringend, dem Schulgesetzentwurf in der vom Reichsbildungsausschuß in erster Lesung beschlossenen Form die Zustimmung zu versagen. Nach Ansicht der lippischen Regierung sind die lippischen Staatsschulen Gemeinschaftsschulen. Die katholischen Schulen sind Privatschulen, die vom Staate einen Zuschuß erhalten. Wird dieser Entwurf Gesetz, wird die lippische Regierung verlangen, daß die katholischen Privatschulen in den staatlichen Gemeinschaftsschulen aufgehen und ihnen den Zuschuß entziehen. Damit wären die katholischen Schulen in Lippe erledigt. Eine 75-jährige Arbeit der Katholiken um eigene Schulen wäre umsonst vertan. Noch größer wäre natürlich noch der ideelle Schaden. Wir bitten daher, den Entwurf in dieser Form abzulehnen. Lieber kein Schulgesetz als dieses. Wir verlangen nur in Lippe freie Entwicklung für unsere Schulen.

Es muß als ausgeschlossen gelten, daß die Reichstagsfraktion des Zentrums dem Verlangen der lippischen Parteiorganisation nachkommt. Wie weit im übrigen die in der Erklärung für die katholischen Privatschulen in Lippe befürchteten Folgen des Reichsschulgesetzes eintreten werden, bleibt abzuwarten.

Detmold

— **Hohes Alter.** Ihren 90. Geburtstag konnte gestern, am 6. Febr., unsere Mitbürgerin, die Lehrerwitwe Frau Amalie Mädel geb Riefe, Brunnenstraße 38 hierselbst, im Kreise ihrer Kinder begehen. Frau Mädel ist trotz des hohen Alters noch sehr rüstig. Sie hat erst kürzlich einen Grippeanfall glücklich überstanden. Unsere besten Glückwünsche begleiten sie auf ihrem ferneren Lebenswege.

— **Ein glimpflich verlaufener Zusammenstoß** ereignete sich am Sonntagfrüh auf der Paulinenstraße. Zwei in einem hiesigen gewerblichen Betrieb beschäftigte Leute, die einen Handwagen schoben, wurden von einem Hanomag-Auto in der noch herrschenden Dunkelheit von hinten angefahren und unsanft zu Boden geworfen. Beide erlitten Kopfverletzungen, kamen im übrigen aber mit dem Schrecken davon. Handwagen u. Hanomag erlitten starke Beschädigungen.

— **Der Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Ortsgruppe Detmold,** hielt am Sonntag sein diesjähriges Wintervergnügen im Saale des Hotels „Odeon" ab Recht zahlreich hatten sich die Beamten nebst Angehörigen und Freunde der Vereinigung aus Detmold und benachbarten Orten zusammengefunden. Nach der Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Sandermeier, der in kurzen, kernigen Worten die Erschienenen willkommen hieß, setzte die Festfolge ein, die sehr abwechslungsreich war und in allen ihren Teilen, bestehend aus Vorträgen, Couplets, einer Posse in einem Akt, das Beste bot. Die Lachmuskeln waren sehr oft in Bewegung. Während der Festfolge ergriff Herr Postdirektor Ludolph das Wort, um seinen Dank auszusprechen für die freundliche Einladung; er mahnte zu treuem Zusammenhalten in dieser ernsten Zeit. Sein Hoch galt dem Verband, Ortsgruppe Detmold. Der anschließende Tanz hielt die Teilnehmer noch lange zusammen. Man trennte sich in dem Bewußtsein, ein schönes Fest verlebt zu haben, das noch lange in der Erinnerung bleiben wird.

— **Lipp. Kammermusikvereinigung.** Der ursprünglich für den 2. Februar angesetzte Kammermusikabend mußte wegen des am gleichen Tage stattfindenden Vortrages des Bildungsvereins ausfallen. Bei der Ueberfülle der Veranstaltungen in unserer Stadt ist es sehr schwierig, einen geeigneten Abend für eine Kunst intimster Art ausfindig zu machen. Wir geben daher schon jetzt die Daten der folgenden Kammermusikabende bekannt. Der nächste findet am 21. Februar, die folgenden am 13. März, 2. April und 1. Mai statt.

— **Den Vorverkauf** für die in Lage stattfindende haben in Detmold die Buchhandlungen Knöner und Ihle u. Luwe übernommen.

— **Das nächste Symphonie-Konzert** findet am Montag, dem 13. Februar, statt. Der Beginn ist auf 7,30 Uhr festgesetzt.

— **Der Verein der Freundinnen junger Mädchen und Bahnhofsmission** macht alle, die im Vereine arbeiten, auf den Vortrag aufmerksam, den Fräulein von Werthern aus Hannover, zweite Vorsitzende des Deutsch-Evang Frauenbundes, am Freitag, 10. Febr., nachmittags 4½ Uhr, im Gesellschaftshause halten wird. Thema: Spannung zwischen evangelischem Christentum und modernem Leben.

— **Landestheater.** Das fröhliche eheliche Kampfspiel von Hans Sturm „Wie fessele ich meinen Mann" wird am Mittwoch nochmals gegeben. Der Freitag bringt als Erstaufführung den neuesten Schwank der beiden Autoren Franz Arnold und Ernst Bach „Unter Geschäftsaufsicht", der in Berlin bis auf Weiteres allabendlich den Spielplan beherrscht. Dieser Schwank übertrifft alles bisher gebotene dieser Schwank-Firma. Das Publikum wälzt sich vor Lachen. — Die Abonnenten werden daran erinnert, das die dritte Abonnementsrate fällig ist, und gebeten, den Betrag an der Kasse einzuzahlen.

— **„Der alte Fritz".** In den Landestheater-Lichtspielen gelangt ab heute der zweite Teil (Ausklang) des Gerhard-Lamprecht-Films „Der alte Fritz" mit Otto Gebühr in der Hauptrolle zur Erstaufführung. Der Gegensatz zwischen dem kranken König und dem Thronfolger, der immer unbekümmerter seinen Amouren nachgeht, spitzt sich schärfer zu. Bis der lächelnde Thronerbe an Stelle des sterbenden Königs die letzte Parade im Potsdamer Lustgarten abnimmt und bald danach auch die laufenden Staatsgeschäfte an sich reißt. Das Zeitalter des alten Fritz stirbt, eine neue Zeit rückt heran, die schon seit langem sich im Westen wetterleuchtend ankündigte. — Dieser zweite Teil läuft augenblicklich im Ufa-Palast am Zoo noch in Uraufführung, und zwar mit gleichem Erfolg wie der 1. Teil, der 3 volle Wochen vor ständig ausverkauftem Hause gezeigt wurde und an den Sonntagen Rekordbesucherzahlen bis je 7000 Personen brachte.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Wiederum ein Programm, das als ein Erfolg zu verbuchen ist: Elisabeth Bergner, die in dem vor einiger Zeit gegebenen Film „Der Geiger von Florenz" große Anerkennung fand, spielt die Hauptrolle in dem Bergner-Film „Liebe" Von den vielen begeistert gehaltenen Kritiken nur eine: ... „Liebe" darf als eine der bedeutendsten künstlerischen Filmerscheinungen der letzten Zeit gewertet werden ... Eine melancholische Variante einer ewigen Melodie mit hinreißend schönen Bildern, mit einer erschütternden Hauptfigur ... das alles ist unbeschreiblich schön, vieles bleibt unvergeßlich ... Elisabeth Bergner ist eine Phänomen, ein Liebling der Götter. Sie drückt diesem Film durch ihr geniales Spiel eine — unsichtbare — Strahlenkrone auf. — Im Beiprogramm das neue Lustspiel „Eine abenteuerliche Reise" und die Groteske „Familienleben". (Siehe Anzeige.)

— **Herr H. Baumgarten** legt Wert auf die Feststellung, daß er den Artikel „Stirb mit Musik für 150 M" in einem Bielefelder Wochenblatt weder verfaßt noch veröffentlicht habe. Ebenfalls habe er auch das Flugblatt gegen Herrn Busch nicht verfaßt. — Hierzu ist zu bemerken, daß die Verfasserschaft des Herrn Baumgarten bei dem Detmolder Flugblatt von der Lipp. Tageszeitung offen behauptet worden ist, ohne daß Herr B. dies bisher bestritten und berichtigt hat.

Amt Detmold

Eichholz, 6. Febr. „Das blaue Wunder einer Mondnacht". Nur noch einige Tage und der Karneval im Dreierkruge ist da. Nach allen getroffenen Vorbereitungen soll die Veranstaltung alle andern bis jetzt gewesenen übertreffen. Das Narrenkomitee gibt sich die größte Mühe, den geehrten Gästen einen humorvollen heiteren Abend zu bereiten. Außer vielen an[illegible] männ es übernommen, eine großzügige Idee betreffs Lichtdekoration zu verwirklichen, die unbedingt die karnevalistische Stimmung auf den Höhepunkt treibt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so kann diese bei Herrn Fritz Nettberg, Zigarrengeschäft, Lange Straße, angefordert werden.

Heidenoldendorf, 7 Febr. Lehrerjubiläum. Am heutigen Tage wirkt Herr Oberlehrer Adolf Meier 30 Jahre an unserer Schule. Wir möchten diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne mit Anerkennung seiner vorbildlichen Tätigkeit gedacht zu haben. Ueber den Rahmen der Schularbeit hinaus hat Herr Meier in selbstloser Hingabe stets das Wohl der Gemeinde gefördert. Wir wünschen ihm, daß er noch viele Jahre in alter, bewährter Weise wirken möge.

Bad Salzuflen

— **Eine Generalversammlung** hielt der Turn- und Spielverein von 1877 am Sonnabend im Kleinbahnhof Kurpark ab und sah eine ansehnliche Zahl seiner weiblichen und männlichen Mitglieder erschienen. Gleich nach Erscheinen des ersten Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Richter, der eine dringende dienstliche Reise dieser Versammlung wegen aufschieben mußte, ging man an die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung, nicht ohne vorher das Andenken des vor kurzem verstorbenen Oberturnwarts der deutschen Turnerschaft, Max Schwarze, Dresden, durch Erheben von den Plätzen gebührend geehrt zu haben. Zunächst erfolgte die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder, die sich als aktive oder passive Turner gemeldet hatten. Dann erstattete der Oberturnwart Schröder den umfangreichen Jahresbericht, aus dem als besonders erfreulicher Erfolg hervorgehoben sei, daß der Verein vier Mannschafts- und 34 Einzelkränze erringen konnte, und daß neun Turnerinnen und Turner das Sportabzeichen erhielten, und zwar 2 das silberne, 5 das bronzene und 2 das Abzeichen für jugendliche Turner. Die ausführliche Entgegennahme des Kassenberichtes wurde zunächst zurückgestellt und weiterhin die Vorstandswahl vorgenommen. Schon zu Anfang der Sitzung hatte der erste Vorsitzende darauf hingewiesen, daß es ihm aus dienstlichen Gründen nicht möglich sei, fernerhin sein Amt auszuüben, und daß er deshalb bitten müßte, einen Ersatz zu suchen. Diese zwingende Notwendigkeit einsehend, sprach man dem verdienten Leiter des Vereins für seine drei Jahre hindurch geleistete treue und erfolgreiche Tätigkeit aus der Mitte der Versammlung den wärmsten Dank aus und wählte einstimmig als seinen Nachfolger Herrn Lehrer Humke, der bereitwillig diesen Posten annahm. Im übrigen verblieb es bei der bisherigen Zusammensetzung des Vorstandes. Für das am 4. März d. J. stattfindende Schauturnen konstituierte sich sodann der notwendige Festausschuß und bestimmte weiterhin fünf Delegierte für den Gautag in Blomberg am 19. Februar. Dann kam das 14. Deutsche Turnfest zu Köln im Juli d. J. zur Sprache und man beschloß, um möglichst vielen Turnern die Teilnahme zu ermöglichen, unverzüglich eine Reisesparkasse zu gründen, deren Verwaltung Turnbruder Karl Tiemann übernehmen soll. Nach Erledigung einiger weiterer geschäftlicher Punkte wurde verkündet, daß die wiedergegründete Jugend-Abteilung unter Leitung der Turnbrüder K. Tittel und H. Meier fortab jeden Montag und Freitag ihre Turnstunden abhalten soll, und um 11.30 Uhr die Versammlung geschlossen.

— **Der Kameradschaftliche Verein** hielt am Sonnabend sein Wintervergnügen in den Räumen des Hotels Kaiserhof ab und füllte Säle und Gastzimmer seines Vereinslokals mit einer dichtgedrängten, frohbewegten Menge, die nicht nur dem Tanz huldigte, sondern, je später, desto eifriger, alte Erinnerungen aus der Soldaten- und Kriegszeit tauschte und längst [illegible] Bilder aus frohen und trüben Tagen in angeregter Unterhaltung wieder aufleben ließ. Manch alter Unteroffizier, der sonst im Dienste des Alltags bescheiden seines Weges geht, schritt an diesem Abend stolzer und straffer daher, ließ einen guten Freund und ehemaligen Untergebenen noch einmal stramm stehen, um ihn dann „dienstlich" an den Tresen zu befehlen und zu einer Runde echten, bestdoppelten Steinhäger zu verdonnern. Und mancher Offizier fühlte sich wieder einmal wohl im Kreise seiner Mannschaft und schwang im Schweiße seines Angesichts mit bewundernswertem Feuereifer das Tanzbein nach den flottgespielten Weisen der unermüdlich spielenden Reichswehrmusikanten. So verlief der Abend in echt kameradschaftlichem Geiste und schönster Harmonie, bis auf höheren Befehl der Aufbruch erfolgen und die so lang und tapfer und einmütig gehaltene Stellung aufgegeben werden mußte.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Damenschuh, 1 Portemonnaie ohne Inhalt, 1 Damenrad.

— **Die für heute angesetzte Probe der Damentafel des Männergesangvereins** kann, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, nicht stattfinden. Nächste Uebungsstunde: Montag, 13. Februar. Neuanmeldungen können in jeder Gesangsstunde erfolgen.

— **„Staatsanwalt Jordan".** Das neue Programm der Kammer-Lichtspiele bringt das höchst interessante und sehenswerte Filmwerk „Staatsanwalt Jordan". Eine Verfilmung des spannenden Romans von Hans Land. In 6 fabelhaften Akten bringt dieses Filmwerk einen Abschnitt aus dem Leben eines Juristen, der im Kampf zwischen Pflicht und Neigung unterliegt. In der Titelrolle Hans Mierendorff. Die Rolle der Angeklagten hat die auch hier rühmlichst bekannte Hedwig Wangel inne. Die glänzenden Pressebesprechungen, die ihm in Berlin und anderen Städten des Reiches, u. a. auch Detmold, bereits zuteil wurde, rechtfertigen die Annahme, daß es sich auch hier um ein ausgezeichnetes Filmwerk handelt. — Hierzu ein auserwähltes Beiprogramm. (Siehe Anzeige).

Oerlinghausen

— **Falsche Geldstücke.** Auch hier sind falsche Zweimarkstücke im Umlauf. Vielleicht sind es mehr, wie man glaubt. Schalterbeamte des hiesigen Postamts

Reichszieglertag in Lage

Am Sonntag morgen fand in Lage im Hotel „Alter Keller" die Generalversammlung des Gewerkvereins deutscher Ziegler, verbunden mit dem 2. deutschen Reichszieglertag statt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Besucherzahl bedeutend zugenommen, und der Saal war voll besetzt, als der Vorsitzende, Herr Becker-Lage mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung eröffnete. Der Geschäftsführer, Herr Friedebold, gab hierauf einen Rückblick über die Entwicklung des Verbandes und des Zieglerstandes in den letzten Jahrzehnten.

Herr Schulrat Geise überbrachte die Grüße des Lipp. Landespräsidiums und betonte, daß man auch in diesem Jahre bemüht sein werde, soviel wie möglich für das Bauwesen zu erreichen. Man sei bestrebt, einen Teil der Mietzinssteuer dazu zu verwenden. Auf dem Gebiete des Bauwesens sei in den letzten Jahren mehr geschehen als früher vielleicht in zehn Jahren. Der Baumarkt hat sich stark entwickelt. In Lippe sind über 6,6 Millionen in das Bauwesen eingeführt. Im Auftrage des Magistrats der Stadt Lage sprach Herr Ratsherr Siek einige Begrüßungsworte. Herr Imisch-Bielefeld übermittelte Grüße vom Deutschen Gewerkschaftsbund und betonte in seinen Ausführungen, daß der Landesausschuß 3 Millionen Mark für Bauzwecke zur Verfügung gestellt habe. Von diesem Gelde sollten auch Wohnungen für Kranke und Invaliden hergestellt werden.

Der 2. Vorsitzende, Herr Gustav Kuhlmann, erstattete sodann den Geschäftsbericht, der auch ein gutes Bild von der Wiederaufwärtsentwicklung gab. Fast in allen Bezirken konnten leichte Lohnerhöhungen erreicht werden, ebenfalls sind auf sozialpolitischem Gebiete Fortschritte zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl hat sich im vergangenen Jahre um 5000 gesteigert. Herr Friedebold berichtete über die zahlreichen und zum Teil schwierigen Verhandlungen mit den Behörden, zuständigen Arbeitsstellen und Arbeitsgerichten. Die weiteren Ausführungen des Geschäftsführers fanden den ungeteilten Beifall der Kollegen, und die Versammlung sprach ihrem Vorstande nach Beendigung des Berichtes einstimmig ihr Vertrauen aus.

Das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Herr Fromm-Berlin, berichtete dann über die augenblickliche Umgestaltung in der deutschen Ziegelindustrie. Diese bedeutsamen Vorgänge seien von einschneidender Bedeutung sowohl für die Arbeitgeberschaft als auch für die Arbeitnehmer. Man stehe vor einer ganzen Fülle neuer Probleme. Die bedeutsamsten Faktoren seien zu suchen in dem Fortschritt der Technik, dem Baustil, den man früher in der Ziegelindustrie nicht beachtet habe, ferner Maßnahmen der Behörden, die man früher auch nicht gekannt hat und Fragen der Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik. Mit dieser Umgestaltung müsse auch der Zieglerstand Schritt halten, wenn man die Ziegeleien nicht ganz durch den zunehmenden Zementverbrauch bei den Bauarbeiten verdrängen wolle. Die Zieglerschaft stellt für die Zunkunft folgende Forderungen: Bauprogramm auf lange Sicht. Wenn Geld nicht flüssig gemacht werden kann für neue Bauarbeiten, dann müßten auch im Notfall Auslandsanleihen aufgenommen werden. Herr Fromm ging dann auf die Ein- und Ausfuhr in der Ziegelindustrie ein und betonte, daß die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen sei, während die Einfuhr stark gestiegen ist.

Nach einer kurzen Aussprache sprach in der Nachmittags-Sitzung zunächst Herr Geschäftsführer Friedebold über Tariffragen. Die Aussprache dauerte bis 5 Uhr, an der sich Vereine aus allen Teilen des Reiches beteiligten. Die Auffassung der einzelnen Vertreter wurde zum Schluß in einer Entschließung niedergelegt. Als nächster Tagungsort wurde Heiligenstadt im Eichsfeld gewählt.

Ein ausführlicher Bericht erscheint für die Ziegler in der nächsten Nummer des „Gut Brand".

Lippisches Landestheater

Drittes Gastspiel des Stadttheaters Bielefeld.

Die Zirkusprinzessin,

Operette in drei Akten von Emmerich Kalman.

Alles was zu einer großen modernen Tanzoperette gehört war da. Die große moderne Tanzoperette hat nämlich im Unterschiede von der wirklichen Operette (die übrigens tot ist), ein Schema, und dieses Schema muß ausgefüllt werden. Zuerst gehören dazu drei Solopaare; das sogenannte seriöse Paar, das Buffopaar — diese beiden Paare kriegen sich, unweigerlich, zum Donnerwetter! — und dann der Komiker und die komische Alte, die sind über das Kriegen hinaus, es sei denn Schlaganfälle, fingierte natürlich, die immer fürchterlich komisch sind.

Der Grund für dieses Schema liegt darin, daß jedes Theater für jeden dieser Schemen des Schemas eine erste Kraft engagiert hat, und die müssen beschäftigt werden. Wirtschaft, Horatio!

Das zweite Erfordernis der großen modernen Tanzoperette ist, daß getanzt wird. Aber der moderne Operettentanz ist ein besonderer Tanz, er ist eine Mittelgattung zwischen Tanz und Akrobatik. Wohlverstanden, er ist nicht Tanz und ist nicht Akrobatik. Aber er tut so, als ob er das eine und zugleich das andere wäre. Er ist Ersatz, Doppelersatz.

Das dritte Erfordernis der großen modernen Tanzoperette sind jene ersten Kräfte für jene sechs Schematismen. Sie müssen singen können, so weit das von ihnen verlangt wird, müssen tanzen können in gleichem Ausmaß und müssen komisch sein oder drollig sein oder elegant sein und, soweit sie weiblich sind, hübsch, womöglich schön sein, — und zwar, wegen der zum Vollständigen hinstrebenden Entbehrlichkeit der Bekleidung, vom Scheitel bis zur Sohle.

Im seriösen Paar erfüllten Evelyne Oettinger und Gustav Kallfelz, im Buffopaar Edith Byron und (der hier von früher her beliebte) Johannes Mörbitz und Fritz Daurer als Komiker die Anforderungen unseres Publikums vollauf, wenn man auch gestehen muß, daß diese Anforderungen, besonders hinsichtlich des Tanzes, sehr bescheiden sind. Der Platz der komischen Alten war doppelt besetzt, so blieb für jeden der beiden nur ein Plätzchen übrig; zudem war die eine Hälfte männlich geworden, ein altes Kellnerfaktotum. Trotz der Schmalheit ihrer Partien gefielen Margarete Schott, die resolute Gastwirtin, und Alfred Roland, der Kellner-Jubilar, nicht minder als die anderen.

Das vierte Erfordernis der großen modernen Tanzoperette ist eine Fabel von kompletter Wirrnis und Unwahrscheinlichkeit, die im Stande ist, das Publikum aus dem harten Bann der Logik und Vernunft zu entrücken, und ein Text, der aus Witzen besteht, die so platt auf der Hand liegen, daß sie verstanden werden, bevor sie ausgesprochen sind. Fünftens Reizungen jener Abart von Rührseligkeit, die nicht bis unter die Haut dringt, einer gewissen Epidermis-Sentimentalität, durch eine Kombination von Tönen, die eine entfernte Ähnlichkeit mit Musik hat, und daneben Reizungen des Muskelsinnes durch Töne, die sich von der Musik den Rhythmus entliehen haben, sogenannte Hopser.

Das alles war da.

Sodann gehören zur großen modernen Tanzoperette verblüffende Bauten: Zirkusse, Paläste, Prunkrestaurants, es hat sogar schon ganze Eisenbahnzüge gegeben, alles aus Brettern, Pappe, bemaltem Papier, Flitter, Kattun und Seide, die nach getaner Arbeit zum Kehricht geworfen werden. Das war ja nun freilich nicht da. Dafür aber gab es einen richtigen starken Mann mit athletischen Produktionen, ein lebendes Roß auf der Bühne (mit schmeichelhaftem Beifall empfangen) und ein Pferdeballett, von jungen Damen in Pferdemaske ausgeführt (da capo verlangt), die das letzte, aber nicht geringste Erfordernis der großen modernen Tanzoperette zu erfüllen hatten: einen lederen Chor.

Und das Publikum gab seiner Seligkeit durch stürmischen Beifall Ausdruck.

Was zur großen modernen Tanzoperette nicht gehört, war nicht da: eine verständliche Handlung, ein vernünftiger Text und Musik.

Emmerich Kalman begann mit den Bekundungen eines gewissen musikalischen Ehrgeizes. Er gab breitere Ensembles, feinere Instrumentation und entnahm seiner ungarischen Heimat hie und da charakteristische melodiöse Motive. In der „Czardasfürstin" begegnen wir ihnen, und in der „Bajadere" schwang er sich zu Erfindungen auf, die Achtung abnötigten, so einige Solonummern und der thematische Aufbau des zweiten Finales.

Emmerich Kalman hat diesen Ehrgeiz aufgegeben, seitdem er gemerkt hat, daß er zum Erfolg nicht nötig ist. Heut begnügt er sich mit Ersatz-Musik. Es wäre ein billiges, aber überflüssiges Vergnügen, aufzusuchen, woher Kalman seine Einfälle in dieser „Zirkusprinzessin" hergeholt hat, um so überflüssiger, als die meist benutzte Quelle er selber ist: was man hört, ist vielfach ein Abklatsch dessen was man früher von ihm gehört hat. „Ich, der Herr, kopier mich selber", wie es bei Heine heißt. Und nichts ist ausgeführt, es bleibt bei Ansätzen, bei Fetzen; sind sie sentimental, sind's Schmachtfetzen; sind sie hopserisch, sind's Tanzfetzen „Liese, komm mit auf die Wiese" — ja zu solchen Höhen erhebt sich der Kollektivgenius von Komponist und Dichter!)

Emmerich Kalman ist glücklicher als Richard Wagner. Wagner strebte ein langes, schmerzenreiches Künstlerleben das „Gesamtkunstwerk" an. Darin sollten alle Künste gleich berechtigt und gleich vollkommen nebeneinander stehen. Man ist sich heute darüber einig, daß es ihm nicht gelungen ist; die Musik waltet in seinem Werk herrschend vor. Kalman hat dagegen in seinen letzten Produktionen (andere Koryphäen der Tanzoperette desgleichen) das Gesamt u n kunstwerk erreicht: eine Fabel, die keine Fabel ist, eine Dichtung, die keine Dichtung ist, eine Musik, die keine Musik ist, ein Tanz, der kein Tanz ist, eine Akrobatik, die keine Akrobatik ist, ein Witz, der kein Witz ist („er bläst die Geige", — „sie will sich vergiften, hat aber keinen Revolver bei sich" — „ist dein Schweigen dein letztes Wort?" usw.). Alles Ersatz!

Aber das Publikum jauchzte. Ich wiederhole das. Man soll mich nicht der Unterschlagung von Tatsachen bezichtigen.

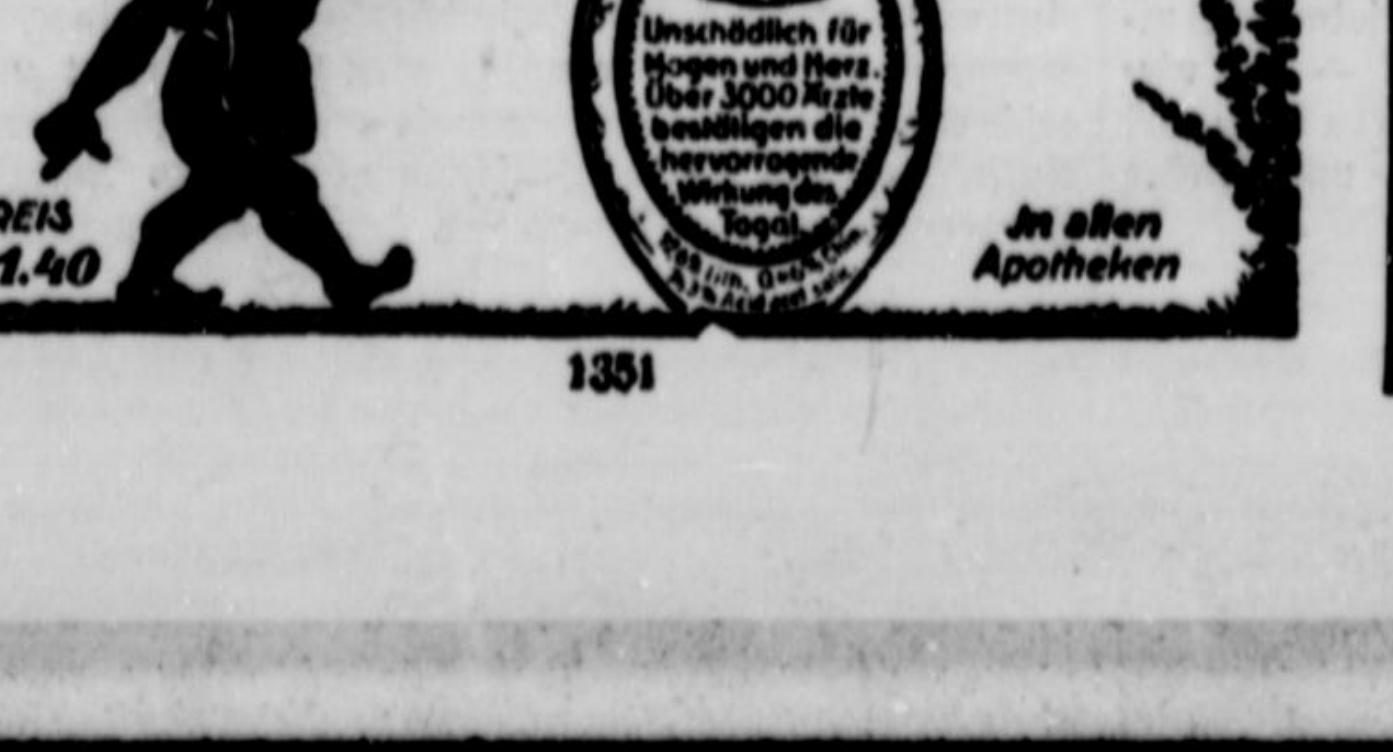
Dennoch werfe ich die Frage auf: mußte es sein? Die Bielefelder Gastspiele sollten ein Ersatz sein für den Verlust der dramatischen Musik, den uns die Verhältnisse aufzwangen. Es finden im ganzen Winter nur ein paar statt. Sollten wir nicht darauf sehen, daß sie uns wirkliche Musik bringen? Mein Gott, ich will ja kein eifernder Jesaias sein, ich will zugeben: auch die blanke Vergnüglichkeit, wobei Hirn und Herz schlummern, soll ihre Stätte im Theater haben. Muß man aber zu diesem erhabenen Zweck ein teures Personal von fern her kommen lassen?

Ich für meine Person sage: nein! Von den wenigen Gelegenheiten, die uns das Abkommen mit Bielefeld schafft, dramatisches Erleben in musikalischer Fassung zu gewinnen, soll man sich nicht 20 oder 25 Prozent zugunsten von Jahrmarktsbelustigung stehlen lassen.

Otto Gilbert.

Bei Gicht, Rheuma, | Jschias, Grippe, | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten

haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt! Togal scheidet die Harnsäure aus! Fragen Sie Ihren Arzt!



Soeben erschien:

Das Wunderbuch der Technik

Von Dipl.-Ing. Arnold Meyer

mit 245 Abbildungen

In Ganzleinen M. 8.—

Eine Einführung in die Wunder der Technik in leicht verständlicher Form.

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Lage Anzeigen-Annahme Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

haben in letzter Zeit wiederholt falsche Zweimarkstücke zurückgewiesen. Es kann daher nur im eigenen Interesse empfohlen werden, die in Empfang zu nehmenden Geldstücke einmal einer Prüfung zu unterziehen.

Lage

— Die Brieftaubenausstellung der lippischen Reisevereinigung, über die schon ausführlich in der Sonntag-Ausgabe berichtet wurde, war auch am Sonntag zahlreich besucht. Der Kommers am Sonnabend vereinigte alle Mitglieder wie Freunde des Taubensports. Die Mitglieder Oberlehrer Karl Kruse, Kürschnermeister Oskar Pohle u. Lederhändler Emil Stahlmann wurden für 25jährige treue Mitgliedschaft durch Ueberreichung eines prächtigen Wandschmuckes geehrt. Vom Verein „Arminius"-Lage wurden folgende Mitglieder mit Ehrenpreisen ausgezeichnet: Koch 5 Preise, Stahlmann 4, Georg Frischer 4, Pohl-Iggenhausen 4, Karl Pohle 3, Karl Bahle 3, Weller 2, Kruse 2, O. Niekehof 2, Wöhrmann 2, Grundmann 2, Stegelmann 1, Beermann 1, R Niekehof 1, E. Bahle 1, Sprick 1, Erkamp 1, Grünnemann 1. Für beste Gesamtleistungen wurde Pfannenschmidt-Lemgo die lippische Staatsmedaille zuerkannt Die silberne Vereinsmedaille erhielten Hesse-Heidenoldendorf, Heuer-Lemgo und Aug. Koch-Lage. Aussteller Pfannenschmidt-Lemgo erhielt die Höchstzahl von Preisen, und zwar zwei 1. Preise (Klasse 1b Sieger und Klasse 6b Flieger). Es erhielten weiter 1. Preise: Pehle-Lemgo (Ia-Kl. Sieger), Indermark-Werl (zwei 1. und einen 5. Preis), Sünkel, Huler, Hesse, Habermann in Heidenoldendorf, Pohle und Fischer, Lage, Heuer, Lemgo (zwei 1. Preise), Küllner, Lemgo, Fricke, Heiden, Meier, Salzuflen, Riesenberg, Pivitsheide und Schalk, Wülferheide. Aus Detmold waren als Aussteller Hirte (2. Preis) und Stieve (3. Preis) vertreten. — Der Verein Arminius-Lage kann mit großer Befriedigung auf seine veranstaltete Brieftaubenschau zurückblicken

— Die „Lagesche Revue", der Maskenball des Gesangvereins Liedertafel nahm einen glänzenden Verlauf. Die große Turnhalle mit ihren Lichteffekten bot einen prächtigen Anblick. Die Karnevalstimmung steigerte sich von Stunde zu Stunde, die ihren Höhepunkt erreichte, als um die Mitternachtsstunde Prinz Karneval erschien und die Demaskierung erfolgte. Das bunte Leben der Narren währte bis in die Morgenstunden des Sonntags. Der Ausklang des „Bunten Abends" war ein guter. Wohl selten sah die Turnhalle ein solches Leben und Treiben wie am Sonnabendabend

— Die Zentraltheater-Lichtspiele veranstalten mit ihrem neuen Programm drei Lustspieltage, die dem Humor gewidmet sind. Und was diesmal die Besucher zum Lachen bringt, daß die Lachmuskeln kaum zur Ruhe kommen dürfen, ist das wirklich herrliche Lustspiel „Schlachtenbummler". Die Handlung des Films ist lückenlos u. zeigt die abenteuerlichen und lustigen Erlebnisse zweier Amerikaner, die aus der Gefangenschaft flüchten und nach Arabien verschlagen werden. William Bond, bekannt als Hauptdarsteller der „Wolgaschiffer", Mary Astor und Louis Wolheim, einer der größten amerikanischen Charakterdarsteller, bilden die Hauptbesetzung. Da die Handlung in Arabien und auf einem Dampfer spielt, zeigt der Film wundervolle Landschaftsbilder. „Schlachtenbummler" ist nicht nur einer der lustigsten Filme, sondern enthält auch Sensationen, die jedem Sensationsfilm zur Ehre gereichen würden. — Vorher noch das Lustspiel „Großpapas Liebling", das gleichfalls viel heitere Momente aufweist.

Horn

— Das 50jährige Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr Horn fand am Sonntagabend unter Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft im Rathaussaale statt. Eröffnet wurde die Erinnerungsfeier durch einen imposanten Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Lange vor Beginn der offiziellen Feier war der Rathaussaal von Besuchern überfüllt. Viele mußten wegen Platzmangels wieder umkehren. Wohl selten hat der Rathaussaal eine so hohe Besucherzahl zu verzeichnen gehabt. Der äußerst rührige Wehrführer Felbrich eröffnete um 8 Uhr die Feier und hieß alle Kameraden und Gäste, besonders den Vertreter der Lippischen Regierung, Herrn Landesbranddirektor Ritter, als Vertreter der Stadt und gleichzeitig als Ehrenmitglied Herrn Bürgermeister Spelge, den Ehrenhauptmann und Brandmeister Conrad Nebbe, und das Ehrenmitglied, Herrn Schmiedemeister Friedrich Meyer, herzlich willkommen. Darauf nahm der einzige, noch lebende Mitbegründer der Wehr, Herr Brandmeister Nebbe, das Wort und berichtete über die Entstehungsgeschichte der Wehr und ihren Werdegang bis zum Jubiläumstage. Von den damaligen 7 lippischen Städten waren im Jahre 1877 noch Horn und Barntrup ohne eine Freiwillige Feuerwehr. Im Oktober 1877 wurden in Horn die ersten Verhandlungen zur Gründung der Wehr aufgenommen und nach Abhaltung von 10 Sitzungen konnte am 27. Januar 1878 im Ratskeller die Gründungsversammlung abgehalten werden. Von den damaligen 86 Gründern lebt nur Herr Nebbe noch. Redner wies besonders auf die Schwierigkeiten hin, die damals in der Beschaffung der Uniform für die Mitglieder bestand, weil die Stadtvertretung mit der Bewilligung von Geldern sehr kargte. Zur Feuerlöschhilfe wurde die Wehr zum erstenmal nach Meinberg zu einem Brande auf dem Hofe des Landwirts Hagemeister gerufen. In Horn wurde die Wehr zum erstenmal zur Löschung beim Brande des Gökeschen Hauses am 2. 8. 1883 benötigt. Im Laufe der Jahre hat die Wehr sich im ganzen an etwa 42 Bränden tatkräftig beteiligt. Zum Schluß seiner interessanten Ausführungen betonte der Redner noch die Notwendigkeit einer ausreichenden Wasserversorgung in der Stadt Horn, was zur wirksamen Bekämpfung eines Brandes die Hauptsache sei. Stürmischer Beifall lohnte dem Pionier des Feuerlöschwesens für seine lehrreichen Ausführungen. Hierauf nahm Herr Landesbranddirektor Ritter das Wort und überbrachte die Grüße und Wünsche der Lippischen Regierung zum Jubiläumstage. Der Dezernent des Feuerlöschwesens, Herr Oberregierungsrat Helle, sei leider dienstlich an der Teilnahme der heutigen Feier verhindert. Redner hielt einen Rückblick auf die Entwicklung des Feuerlöschwesens in Lippe und würdigte sodann die treue und langjährige Mitgliedschaft und die Verdienste, die sich während der 50jährigen Zugehörigkeit zur Wehr der Brandmeister Nebbe erworben habe. Im Namen der Regierung überreichte er dem Jubilar ein Ehren-Beil von prachtvoller Beschaffenheit. Alle Anwesenden gratulierten herzlichst zu dieser unerwarteten Ehrung. Eine Ehrenurkunde wurde dem Jubilar ebenfalls überreicht. Die im Monat Januar mit dem Verdienstzeichen für treue 25jährige Dienste im Feuerlöschwesen ausgezeichneten Mitglieder Bruns, Koch, Krome, Wolff, Capelle und Voigt, erhielten ebenfalls die zur Auszeichnung gehörige Ehrenurkunde. Herr Bürgermeister Spelge erhielt ebenfalls das Ehrenabzeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen an die Brust geheftet. Herr Bürgermeister Spelge ist seit 35 Jahren Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr und hat sich während dieser langen Zeit große Verdienste um das Feuerlöschwesen erworben. Im Namen der städtischen Körperschaften und der ganzen Einwohnerschaft überbrachte dann noch Herr Bürgermeister Spelge die Wünsche der Stadt Horn. Zum Schluß überreichte Herr Wehrführer Felbrich den langjährigen Ehrenmitgliedern Spelge, Nebbe und Meyer noch die Ehrenurkunde über die s. Zt. erfolgte Ernennung und wünschte den Jubilaren noch eine lange Zugehörigkeit zur Wehr. — Der weitere Teil der wohlgelungenen Feier gehörte der Gemütlichkeit und der Glücksgöttin Fortuna. Den Hauptgewinn, ein schönes, von der Lippischen Fahrradindustrie A.-G. in Horn gestiftetes Fahrrad, erhielt Frau Kleinwalter. Allen Teilnehmern werden die schönen Stunden unvergeßlich bleiben.

Amt Horn

Bad Meinberg, 5. Febr. Steuerliches. In der Nr. 7 vom 25. Januar bringt der Lippische Staatsanzeiger den vom Reichsfinanzminister aufgestellten Verteilungsschlüssel des Rechnungssolls der Einkommen- und Körperschaftssteuer Im Amte Horn beginnt die Skala mit dem niedrigsten Satze von 1224 RM., den die Gemeinde Heesten aufbringt, während Meinberg den Höchstsatz mit 52 070 RM. zu leisten hat. Diesen Stand behauptet der Badeort nicht bloß im neuen Gesamtamt Detmold, sondern auch unter allen Dorfgemeinden des Landes, und es bedarf nur noch eines kleinen Anstoßes, um auch die Nachbarstadt Horn mit ihren 63 445 RM. zu überflügeln. Die Gegenüberstellung der angeführten Anfangs- und Endziffer zeigt prägnant die wirtschaftliche Entwicklung Lippes vom kleinbäuerlichen Betrieb zur industriellen Betätigung, und es kann als erfreuliches Zeichen eines erwachenden politischen Verständnisses gebucht werden, daß die gewerblich und werktätig eingestellte hiesige Wählerschaft dieses bei den letzten Wahlen recht kräftig zum Ausdruck brachte.

Amt Brake

Lieme, 6. Febr. Ziegler-Jubiläum. Der Ziegelmeister S. Wiemann kehrt in diesem Monat zum 50. Male aus der Fremde in seine Heimat zurück. Seine Fahrten als Ziegler führten ihn nach Magdeburg, Dänemark, Chemnitz, Rheinland und Westfalen. 40 Jahre war er Ziegelmeister und gehörte längere Zeit dem Meisterverbande Dortmund an. 18 Jahre ist der Jubilar bei dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes Herrn Malweg-Dortmund. In seiner langen Tätigkeit hat er 163 Millionen Ziegelsteine anfertigen lassen. Der Brenner H. Brackhage aus Lüdenhausen arbeitet 25 Jahre bei ihm. Leider hat die Inflation auch Herrn Wiemann um die Früchte seiner langen Arbeitsjahre gebracht. So, daß er heute noch sein Ränzel schnüren muß, um sein Brot zu verdienen. Wir wünschen dem Jubilar einen langen, ruhigen Lebensabend.

Wahmbeckerheide, 5. Febr. Vor einigen Tagen fand hier die Jahresversammlung der Notgemeinschaft für Beerdigungsbeihilfe statt. Es wurde die Rechnung vom Vorjahre vorgelegt, geprüft und für richtig befunden. Es sind am Beiträgen 173.50 RM. erhoben worden. Der im Vorjahre vorhandene Bestand erniedrigt sich auf 109.99 RM. einschließlich der Zinsen. Im laufenden Jahre soll dreimal ein Beitrag von je 1 RM. erhoben werden, falls nicht mehrere Sterbefälle mehr Beiträge notwendig machen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und die im Vorjahre bezw. vor zwei Jahren gefaßten Beschlüsse über Beiträge und Beihilfen sollen fernerhin bestehen bleiben.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 6. Febr. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte das Ehepaar Runcke, hiers. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Bega, 6. Febr. Am Montag, dem 30. Januar, beging das Ehepaar Tischlermeister Wilhelm Stohlmann das Fest der silbernen Hochzeit, die unter allgemeiner Anteilnahme begangen wurde. Die Jubilarin, eine anerkannte Dorfdichterin, schilderte in poetischer Form die verflossenen 25 Jahre. Herr Johann Willer aus Detmold, ein geborener Begaer, erzählte im lieben Platt manch lustiges Stücklein aus gemeinsamer Jugendzeit. Der Gesangverein widmete seinem treuen Mitgliede klangvolle Lieder. Und dazu die schöne Musik der Bauleschen Kapelle! Es soll schon recht spät (oder sagen wir früh) gewesen sein, als die letzten Gäste das gastliche Haus verließen mit dem Wunsche: Möge der Silberkranz einst golden werden!

Amt Schwalenberg

Rischenau, 6. Febr. Beratungsstunden der Fürsorge. Die Bezirksfürsorgestelle (Land), Sitz Blomberg, veranstaltet ebenso wie im Vorjahre auch in diesem Jahre wieder Beratungsstunden in Fürsorgeangelegenheiten. Insbesondere kommen dabei Säuglinge, Kleinkinder, Schulkinder und Lungenkranke jeden Alters in Frage. Die Beratungen finden in der Schule zu Rischenau statt und beginnen nachmittags 2 Uhr. Folgende Tage sind für Rischenau und die nächsten Nachbarorte Falkenhagen, Hummersen, Niese angesetzt: 15. Februar, 18. April, 20. Juni, 15. August, 17. Oktober und 19. Dezember. Für Elbrinxen und Nachbarorte sind besondere Beratungsstunden vorgesehen.

Rischenau, 6. Febr. Gemeindewahl Es wurden insgesamt 374 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Wirtschaftsliste 109 (Vorsteher Brenke und Landwirt Sprute), Mittelstandsliste 59 (Landwirt Schoppe), Gemeinschaftsliste 206 (W. Rahns, Nr. 18, W. Müller, Nr. 127, und Heinrich Töberich). 9 Zettel waren ungültig 3 Wahlumschläge enthielten keinen Gemeindewahlzettel.

Elbrinxen, 6. Febr. Bei der Gemeindewahl entfielen auf die Rechte 2 Sitze, die Mitte 3, die Linke 4 Bei der Amtstagswahl standen sich 287 (rechts) und 238 (links) Stimmen gegenüber.

Tagung der Landessynode

Die Landessynode der lippischen Landeskirche trat am Montag, 6. Febr., nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes zu ihrer 13. ordentlichen Tagung zusammen. Die Tagung wurde eröffnet mit Gebet des Synodalen Peters. Der Vorsitzende, Superintendent Corvey, gedachte des verstorbenen Synodalen Kampmann-Lieme und hieß den an seiner Stelle in die Landessynode eingetretenen Kirchenältesten Wehmeier-Lieme willkommen. Sodann verlas der Vorsitzende eine Reihe von Eingaben an die Landessynode, welche den verschiedenen Ausschüssen überwiesen wurden. Es folgte die Verpflichtung von fünf neu in die Synode eingetretenen Synodalen.

Der Synode sind drei Vorlagen zugegangen. Vorlage 4, Kirchengesetz, landeskirchliche Beihilfen zum Hilfspredigergehalt betreffend, wird nach der ersten Lesung dem Rechnungsausschuß überwiesen. — Vorlage 5, Kirchengesetz, die Trauung betreffend, geht nach erster Lesung an den Verfassungsausschuß. — Vorlage 6, Voranschlag der Landeskirchenkasse v. 1. April 1928 bis 31. März 1930, wird nach erster Lesung in zweiter Lesung durchgenommen. Die einzelnen Posten werden verlesen und größtenteils ohne Debatte angenommen bzw. den verschiedenen Ausschüssen überwiesen.

Schluß der Plenarsitzung 16 Uhr 40 Minuten. Es schließen sich Sitzungen der Kommissionen an. Nächste Vollsitzung Dienstag, 7. Februar, 15 Uhr. Tagesordnung: Wahlen und Anträge der Ausschüsse.

Wenn Prinz Karneval sein Szepter schwingt

In Detmold stand auch der letzte Sonnabend im Zeichen des Maskentrubels. Nachdem am Sonnabend vorher der Männerchor seine Freunde zu einem orientalischen Märchenzauber geladen hatte, vereinten sich diesmal die Sänger und Sangesfreunde der „Liedertafel" zu einer Karnevalsveranstaltung im farbenfreudig geschmückten und feenhaft erleuchteten Saale des „Neuen Kruges", der bis auf den letzten Stuhl besetzt war, und unten drängten und schoben sich die ungezählten Masken und andere fröhliche Paare nach den Klängen zweier Musikkapellen. Wie wissende Leute behaupteten, sollte da getanzt werden, für den Uneingeweihten schien es eher eine Promenade zu sein. Trotz allem sollen sich aber alle Teilnehmer jeder auf seine Art prächtig unterhalten haben, und erst der helle Tag trieb die letzten „gecken Lüt" nach Hause.

An anderer Stelle trieb ebenfalls die Narrheit ihre Blüten. Die Mitglieder des Landestheaters hatten zu einem Kostümfest ins Gesellschaftshaus geladen, und alles was irgend Beziehungen zum Theater unterhielt, Mäzene und andere Stammgäste, sogar die gestrenge Kritik, war erschienen. Und wieder zeigte es sich, wie gut es sich mit diesem munteren Völkchen hausen läßt. Zur Einleitung gab es einen Unterhaltungsteil, indem die Mitglieder der Bühne lustige Vorträge, Tänze und Gesänge zum Besten gaben. Ein früheres Mitglied der Operette, Frau Käthe Schuler-Flach, ließ ihren klangvollen Sopran wieder einmal ertönen und erntete, wie alle andern Vortragenden dankbaren Beifall. Dann gab es während der Tanzpausen noch allerlei Überraschungen, Tombola usw. Kurz, es war äußerst gemütlich und fidel im Reiche der „Schminke". Ein guter Überschuß wäre den stets arbeitsfreudigen Mimen wohl zu gönnen.

Film-Rundschau

„Der Weltkrieg". (2. Teil des Ufafilms.)

Nach monatelanger Arbeit und Mühe ist nunmehr auch der 2. Teil des großen Weltkriegs-Films der Universum-Film A.-G. vollständig fertiggestellt worden. Entsprechend seinem hohen inneren Wert wurde er auch für Jugendliche freigegeben. „Des Volkes Not" — „Des Volkes Heldengang" zeigt dieser Film in so eindringlicher und verständlicher Weise, daß man unwillkürlich in die Kriegszeit zurückversetzt wird. Hervorgehoben sei, daß fast alle Bilder des 2. Teils dieses Filmwerkes Aufnahmen sind, die in der vordersten Linie gemacht wurden. Eine ganze Reihe dieser Bilder sind von ihren Herstellern mit dem Leben erkauft worden. — Der Film wird in Kürze auch in den Landestheaterlichtspielen vorgeführt werden.

Das Februar-Heft der „See", Monatsschrift des Deutschen See-Vereins (früher Flottenvereins) Berlin, Matthäikirchstraße 13, bringt u. a. einen längeren Aufsatz über das Wesen, Wollen und Wirken des See-Vereins und daneben die Beschreibung einer Fahrt mit einem Bananendampfer nach Madeira und den Capverdischen Inseln.

Standesamtliche Nachrichten.

vom Monat Januar.

Alverdissen. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Wilhelmine Knop, geb. Kluckhuhn, 86 Jahre alt, wohnhaft in Alverdissen; Witwe Christine Luise Karoline Schnüll, geb. Wittbrock, 79 Jahre alt, wohnhaft in Rott, Gde. Alverdissen.

Blomberg Stadt. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Heinrich Wilhelm Koch, 3¼ Jahre alt; Kurt Heinrich Karl Brügge, 23 Tage alt; Ehefrau Luise Wilhelmine Katharine Tappe, geb. Stumpenmeier, 61¾ Jahre alt; Stuhlbauer Ernst Karl Wilhelm Heinrich Führing, 70 Jahre 8 Monate alt; Hausangestellte Charlotte Wilhelmine Engelking, 20 Jahre alt.

Amt Blomberg III. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.), Eheschließungen: —; Sterbefälle: Zimmermann Heinrich Ernst Christ. Friedrich Viet, 71 Jahre 1 Monat alt, in Maßve, Nr. 11; Kind Höltke, Mädchen ohne Vornamen, 7 Stunden alt, wohnhaft in Klus, Gemeinde Eschenbruch.

Brake. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Stellmachergehilfe Fritz Flügge aus Brake, 21 Jahre alt; Witwe Charlotte Plöger aus Brake, 76 Jahre alt; Ehefrau Marga Hellweg aus Heidenoldendorf, 39 Jahre alt; Witwe Luise Henriette Strate, geb. Bracht, aus Brake, 87 Jahre alt.

Cappel. Geburten: 2 Knaben; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Kind Idel, Großenmarpe, 11 Monate alt; Kind Düsterwald, Cappel, 4 Monate alt.

Falkenhagen. Geburten: 10 (6 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Ehefrau Luise Brinkmeier, 66 Jahre alt, aus Hummersen; Kind August Schäfer, 21 Tage alt, aus Rischenau; ferner 1 Totgeburt.

Heiligenkirchen. Geburten: 3 Knaben; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Albeke, geb. Vogt, 77 Jahre alt, in Berlebeck.

Lemgo. Im Monat Januar d. Js. sind in hiesiger Stadt 18 Kinder geboren, und zwar 9 Knaben und 9 Mädchen. Eheschließungen erfolgten vier. Gestorben sind: Walter Detert, 6 Monate alt; Witwe des Zieglers Franz Brink, Henriette geb. Bobenhausen, 60 Jahre 5 Mon. alt; Ziegler Johann Schuster aus Schwelentrup, fast 26 Jahre alt; Maurermeister Friedr. Lüpke, 51 Jahre 4 Mon. alt; Hanna Führing, fast 4 Wochen alt; Zimmermann Wilhelm Böhmer, 66 Jahre alt; Sattler Heinrich Corvey, 74 Jahre 3 Mon. alt; Ehefrau des Heizers August Hagemann, Juliane geb. Richter, 30 Jahre 7 Mon. alt; Sohn, noch ohne Vornamen, des Chauffeurs Friedr. Nolting, ½ Stunde alt; Gisela Adam, 5 Tage alt; Witwe des Kaufmanns Leopold Hellmann, Maria geb. Bohte, 77 Jahre 1 Mon. alt; Ehefrau des Arbeiters Adolf Seemann, Juliane geb. Meier, aus Lieme, 57 Jahre 7 Mon. alt; Tischler Wilhelm Bracht aus Bega, fast 17 Jahre alt; die unverehelichte Hermine Meier aus Bremke, 19 Jahre 5 Mon. alt.

Lipperode. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: —.

Sonneborn. Geburten: —; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Kriegsinvalide Heinrich Friedrich Hermann Hanke, 40 Jahre alt; Luise Pauline Friederike Lina Schünemann, 23 Jahre 1 Monat alt; Witwe Christine Wilhelmine Charlotte Krumsiek, geb. Meier, 64 Jahre 4 Monate alt; Witwe Sophie Luise Ernestine Amalie Schröder, geb. Puls, 76 Jahre 4 Monate alt.

Schötmar. Geburten: 4 Mädchen; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Helene Juliane Amalie Lindheim, 21 Jahre alt; Karoline Holzkämper, ohne Beruf, 80 Jahre alt.

Wendlinghausen. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Wöbbel. Geburten: 8 (4 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Helmut Wehmeier in Wöbbel, 1 Jahr 5 Monate alt; Landwirt Heinrich Gerke in Belle, 52 Jahre alt; Schülerin Helene Watermeier in Billerbeck, 12 Jahre alt.

Wüsten. Geburten: 7 (6 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Kind Fritz Heinrich Gustav Bültermann aus Unterwüsten, 1½ Jahre alt; Kind Hilde Lieselotte Elfriede Wickmann aus Unterwüsten, 1 Jahr alt; Haustochter Martha Brinkmann aus Oberwüsten, 27 Jahre alt.

Kurt E. Behrens gestorben.

In der Nacht zum Sonntag verschied unerwartet der Trainer der Deutschen Schwimmannschaft für die Amsterdamer Olympischen Spiele, der Magdeburger Kurt E. Behrens. Der Verstorbene, der ein Alter von 42 Jahren erreicht hat, war einer der bedeutendsten Köpfe im französischen Schwimmsport. Als Begleiter der Magdeburger Hellas-Mannschaft wohnte Behrens am Sonnabendabend den Internationalen Schwimmwettkämpfen in Berlin bei, wo er infolge der ungeheuren Aufregung einen Schlaganfall erlitt, dem er dann in der Sonntagnacht erlegen ist.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 6. Febr. Die Geschäftsstille der letzten Woche hielt auch zu Beginn der heutigen Börse unvermindert an. Nach wie vor lagen Orders von Seiten des Publikums überhaupt nicht vor, und die Börse bewahrte ihre alte Zurückhaltung. Pressemeldungen, nach denen in der Freigabeangelegenheit neue Komplikationen eingetreten sein sollen, Zusatzanträge zur Freigabe-Bill, sowie Aufschub der Zahlungen bis zur Entscheidung der Entschädigungskommission riefen eine gewisse Beunruhigung hervor; auch die Nachricht, daß der Reparationsagent eine Summe von 50 Milliarden genannt haben solle, verstimmte die Börse in großem Maße. Der Geldmarkt zeigt weiter ein angespanntes Aussehen, die international anziehenden Geldsätze bleiben auch auf dem hiesigen Geldmarkt nicht ohne gewissen Einfluß Tagesgeld mit 7½ bis 8½ Proz. knapp, Monatsgeld 7¼—8½ Proz., Warenwechsel 6¾ Proz. Zu den ersten Kursen lagen Kauforders nicht vor, die Spekulation nahm geringe Abgaben vor, die bei dem geringen Geschäft und der fehlenden Aufnahmelust das gesamte Kursniveau um 1—2 Proz. vereinzelt bis 3 Proz. senkten. Farben, Elektrowerte und Waldhof bis 4 Proz. schwächer. Fest lagen nur Schubert & Salzer, Bemberg und Glanzstoff, die 4—6 Proz. anziehen konnten. Deutsche Anleihen schwächer, Ausländer überwiegend nachgebend, Bosnier fast 1 Proz. niedriger, Türkenlose dagegen fester. Pfandbriefmarkt vollkommen still. Nach den ersten Kursen schritt die Spekulation zu Deckungen, die eine Erholung des Kursniveaus um ca. 1 Proz. zur Folge hatten. Lebhaft waren Svenska plus 5 M, Glanzstoff plus 11 Proz., Schiffe plus 1—2 Proz., Danatbank minus 1 Proz. — Deutsche Anleihen blieben gut behauptet. Ausländer uneinheitlich, jedoch meist erholt. Am Pfandbriefmarkt waren Liquid.-Pfandbriefe und Anteile eher schwächer, Roggen lag gut behauptet, Goldwerte geteilt. Vorkriegspfandbriefe schwächer. Der Kassamarkt war bei kleinstem Geschäft gegen Sonnabend leicht erholt. Fest lagen Segall Strumpfw. und Südd. Immobilien, letztere auf Erwartung, daß die Dividende gegen das Vorjahr erhöht wird, mit Gewinnen von 8 Proz. Schwach waren Etzold & Kießling und Reißholz-Papier, die bis 8 Proz. verloren. Am Markt für unnotierte Werte war bei kleinem Geschäft die Tendenz lustlos und eher schwächer. Kolonialwerte geschäftslos. Im weiteren Verlauf hielten die Deckungen der Spekulation an. Auf die Ermäßigung des Privatdiskontes für beide Sichten um je ⅛ auf 6¼ Proz. wurde es zeitweise ziemlich fest, doch trat gegen Schluß der Börse wieder eine Beruhigung ein. Die letzten Kurse lagen durchweg über Anfang waren jedoch meist nicht höchste Tageskurse. Svenska plus 7 M, Glanzstoff plus 10 Proz. — Nachbörse: Sehr still und gegen die Schlußkurse meist etwas nachgebend. Ablös.-Schuld 16,20, Barmer Bank 145, Danatbank 230, Diskonto 158½, Hapag 151, Lloyd 154⅞, A. E. G. 164, Buderus 97, Deutsche Erdöl 130⅞, Deutsche Maschinen 63¾, Essener Steinkohle 141, Farben 259½, Gelsenkirchen 133, Goldschmidt 112, Hösch 141½, Klöckner 141, Mannesmann 149½, Mansfelder 118¼, Nat. Auto 96¾, Oberkoks 94, Orenstein 137½, Rhein. Braunk. 232, Rheinstahl 167, Rütgerswerke 95, Schuckert 179, Siemens 284, Glanzstoff 556, Zellstoff-Waldhof 246½.


Pfirsichzarten Teint
gibt
NIVEA-CREME
beseitigt sofort Sprödigkeit und Röte.
Schachteln zu 20, 35, 60 u. 120 Pf.
Tuben zu 60 und 100 Pf.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 6. Febr. Die Meldungen vom Weltmarkt boten wiederum keinerlei Anregung für das hiesige Geschäft, vor allem übt aber die Lage des Mehlmarktes weiterhin äußerst verstimmenden Einfluß auf die Tendenz des gesamten Produktenmarktes aus. Die Forderungen für überseeisches Brotgetreide waren teilweise auf Grund billigerer Frachten leicht ermäßigt. In Plata-Roggen kamen einige Umsätze zustande. Auf die hierin erfolgten Abschlüsse wurden Abgaben in Mairoggen vorgenommen. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen blieb in unvermindertem Umfang bestehen. Die Unternehmungslust der Mühlen war angesichts des schlechten Mehlgeschäftes sehr gering. Am Lieferungsmarkt waren alle Sichten für Weizen und Roggen im Preise rückgängig. Im Verlauf wurden aber die Roggeneröffnungspreise Geld genannt. Hafer und Gerste hatten unveränderte Marktlage. Mehl weiter sehr still.

Getreide-Börse Hameln. In der Vorstandssitzung vom 3. Februar wurden folgende Bestimmungen für Weizen- und Roggen-Durchschnittsqualität der letzten Ernte festgesetzt: 1. Das Naturalgewicht wird wie folgt festgesetzt: a) für Weizen 187½ Gramm im ¼ Liter, b) für Roggen 171 Gramm im ¼ Liter. Für jedes Gramm Mindernaturalgewicht ist ½ Proz. des Kaufpreises zu vergüten. 2. Das Getreide muß gesund, namentlich ohne Geruch und Schimmelbesatz sowie ferner mahlbar trocken sein, d. h. der Feuchtigkeitsgehalt darf vorbehaltlich der Bestimmungen unter 3 nicht mehr als 17 Proz. betragen. 3 Ueberschießende Feuchtigkeit ist mit 0,6 Proz. des Wertes für jedes halbe Prozent über 17 Proz. neu zu vergüten. Angefangene halbe Prozente sind voll zu rechnen; diese Vereinbarung gilt bis 23 Proz. Bei Feuchtigkeit über 23 Proz. sind Sondervereinbarungen vorbehalten 4. Als ausgewachsenes Getreide ist solches zu betrachten, dessen Keim die Hülle gesprengt hat und dem Auge deutlich sichtbar Auswuchs zeigt. Gleichgültig ist, ob der Auswuchstrieb noch vorhanden oder beseitigt ist. Getreide mit mehr als 6 Proz. Auswuchs ist nicht lieferungsfähig. Abnahme solchen Getreides bedarf vielmehr der freien Vereinbarung. Für Getreide bis 6 Proz. Auswuchs sind folgende Vergütungen zu bezahlen: die ersten 2 Prozent brauchen nicht vergütet werden, für das 3. und 4. Prozent ist eine Vergütung für je 1 Prozent des Wertes, für das 5. und 6. Proz. von je 1½ Prozent des Wertes zu zahlen, so daß also für Getreide mit 6 Proz. Auswuchs eine Vergütung von 5 Prozent zu bezahlen ist. Der Auswuchs ist in üblicher Weise durch Auszählung festzustellen. Die Schiedsrichter sollen angemessene Rücksicht nehmen auf Besatz von halben oder verkümmerten Körnern bei Feststellung der Auswuchs-Prozente. 5. Wird ein Minderwert für Mehrauswuchs und — oder — Mehrfeuchtigkeit vergütet, so darf das Naturalgewicht für jedes vergütete Prozent Feuchtigkeit über 17 Proz. und jedes vergütete Prozent Auswuchs über 2 Proz. 1 Gramm weniger betragen, als 187½ bzw. 171 Gramm. 6 Bei Meinungsverschiedenheiten über den Feuchtigkeitsgehalt entscheidet die eingesetzte Kontrollstelle. 7. Für jedes Prozent über 17 Proz. Feuchtigkeit sind Trocknungskosten in Höhe von 10 Pfg. pro Zentner zu vergüten.

Viehmarkt

Dortmund, 6. Febr. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 718 Stück Großvieh, 564 Kälber, 47 Schafe, 4115 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—63, b) 58—60, c) 54—57, d) 52—54, e) 48—51, f) 45—47; Bullen: a) 58—60, b) 54—57, c) 49—53, d) 45—48; Kühe: a) 53—54, b) 44—52, c) 32—43, d) 20—31; Färsen: a) 58—60, b) 53—57, c) 45—52; Kälber: a) —, b) 85—90, c) 68—84, d) 45—67; Schafe: a) 46—52, b) 40—45, c) 30—39; Schweine: a) 61—62, b) 60—62, c) 60 bis 62, d) 58—59, e) 56—57, f) 54—55, Sauen 48—55. Der Marktverlauf war bei: Großvieh rege, später sehr langsam, Kälbern gut, Schafen mittel, Schweinen gut.

Witterungs-Uebersicht

vom 6. Februar 1928.

Das ausgeprägte Tiefdruckgebiet im Norden nimmt seinen Weg längs der norwegischen Küste in Richtung zum nördlichen Eismeer. Ein Teiltief, das im Laufe des Sonntags über die Nordsee hinwegging, brachte uns am Sonntagabend Niederschläge, die bis in die Nacht hinein fortdauerten. Auf der Rückseite des Randtiefs sind heute in Südwestdeutschland ausgedehnte Gebiete in Nebel gehüllt. Ein neues Randtief ist zur Zeit noch nicht erkennbar; nur über Nordfrankreich lagert noch eine ausgeprägte Randstörung, die aber unser Wetter nicht sehr beeinflussen wird. Im allgemeinen werden wir mit weiterer Aufklarung zu rechnen haben und bei westlichen etwas nach Nordwest drehenden Winden ist mit weiterer Abnahme der Temperatur zu rechnen, die durch die herangeführte Kaltluft sowohl wie durch vermehrte Ausstrahlung bedingt ist. Nachts wird das Thermometer unter den Gefrierpunkt sinken, während es sich tagsüber in seiner Nähe halten wird.

Wetteraussichten für den 7. und 8. Februar.
Zunehmende Aufklarung, schwache bis mäßige westliche bis nordwestliche Winde; sinkende Temperatur; Nachtfrost.

Vereins- u. Versammlungskalender

Lippske plattduitske Verein Deppel. Middewieken, abends üme half niegen: Versammlunge in'n „Odeon". Gäste willkumen.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Heute abend 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Rentnerverein Bad Salzuflen-Schötmar. Mittwoch, 8. Febr., nachm. 4 Uhr: Jahreshauptversammlung im reform. Gemeindehaus, Grabenstr. Mitglieder erscheint vollzählig!

Schützenverein „Einigkeit" Meiersfeld-Nädlinghausen. Mittwoch, abends 8 Uhr: A.-o. Versammlung im Falkenkrug. Erscheinen Pflicht.

Asthma, Bronchialkatarrh

Brust-, Kehlkopf-, Rachen-, Nasen-Katarrh, Stirnhöhlenkatarrh, Luftmangel mit pfeifenden, rasselnden, röchelnden, giemenden Atemgeräuschen, Trockenheit, Brennen, Kitzelgefühl im Halse, Brustschmerzen, Heiserkeit, Husten, Schnupfen, Grippe, Verschleimung und sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane werden auch in veralteten Fällen erfolgreich bekämpft durch den viel tausendfach bewährten „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn".

In Fällen, in denen eine Heilung nicht möglich ist (wenn z. B., wie oft bei Asthma, organische Veränderungen vorliegen), schafft der Apparat doch Linderung und hilft manche Hustenqual erleichtern, so daß das Leben wieder lebenswert wird.

Viele tausend Anerkennungen bestätigen seine hervorragende Wirksamkeit.

Man lese z. B. die folgenden:

20 Jahre Bronchialkatarrh!

Da mir der Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn ausgezeichnete Dienste geleistet hat, habe ich denselben weiter empfohlen und habe auch von anderen nur günstiges über ihn gehört. Ich litt seit ungefähr 20 Jahren fast dauernd an Bronchialkatarrh. Seit dem Gebrauch des Apparates bin ich auch von einem lästigen Husten befreit.

Für einen Freund, dem ich meinen Apparat für eine Woche zur Probe überlassen hatte, bitte ich mir jetzt einen Karfort-Inhalator mit allem Zubehör per Nachnahme zugehen zu lassen.

Heepen bei Bielefeld. Hermann Gartemann.

Ausgezeichnete Wirkung gegen Asthma.

Trotzdem ich erst seit kurzer Zeit im Besitze Ihres Inhalators bin, kann ich Ihnen schon jetzt zu meiner Freude dessen ausgezeichnete Wirkung gegen Asthma mitteilen. Ich empfehle Ihren Inhalator in allen Kreisen.

Elsen bei Paderborn. Frau Jos. Biermann.

Ueber 30 Jahre Atemnot!

Ihr Karfort-Inhalator hat bei mir, die ich über 30 Jahre an Atemnot gelitten, Wunder vollbracht. Jetzt, nachdem ich ein Fläschchen verbraucht habe, fühle ich mich so wohl wie nie. Auch meine Tochter hat denselben für die Nase mit gutem Erfolge angewandt. Drei bekannte Damen werden sich auch den Inhalator schicken lassen.

Detmold, Elisabethstraße 25. Frau Direktor Menzel.

Hat Wunder gewirkt!

Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen heute mitteilen, daß der Apparat Wunder gewirkt hat, trotz meiner 65 Jahre. Ich konnte nicht mehr schlafen, hatte Tag und Nacht keine Ruhe mehr, mußte nachts im Sessel schlafen, weil mich sonst der Schleim erstickte. Jetzt, nachdem ich ca. 6 Wochen energisch mit dem Apparat inhaliert habe, fühle ich mich wie neu geboren, kann wieder im Bett schlafen, auch schmeckt mir das Essen wieder, sogar meine Pfeife kommt zu ihrem Recht. Auch meine Augen waren stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß ich nicht einmal mit der Brille lesen konnte, — heute kann ich wieder gut sehen. Die Aerzte nennen meine Krankheit Asthma. Nehmen Sie daher meinen besten Dank für Ihren ausgezeichneten Apparat entgegen, den ich nicht mehr entbehren könnte und allen ähnlich Leidenden aufs wärmste empfehlen werde.

Sennelager, Bahnhofstraße 81c. H. Krüßmann.



Statt jeder weiteren Empfehlung:

Ich schicke den Apparat Leidenden der genannten Art ohne Unterschied der Person und des Standes ohne jede Vorausbezahlung, sofort gebrauchsfertig mit Probefüllung und genauer Anweisung 5 Tage kostenfrei zur Probe.

Ist ein besserer Beweis für die Güte des Apparates wohl denkbar?

Wenn Sie nicht zufrieden sind, so schicken Sie mir den Apparat nach Ablauf der Probezeit ohne Angabe von Gründen zurück. Haben Sie sich hingegen von der Wirksamkeit überzeugt, so senden Sie mir den Kaufpreis von 9,20 Mark ein. Zahlung kann aber auch in bequemen Raten erfolgen (auf Wunsch 1 Mark wöchentlich). Irgend welche weiteren Kosten entstehen nicht.

Vorbenutzte Apparate, durch die eine Uebertragung von Krankheitskeimen möglich wäre, gelangen selbstverständlich nicht zum Versand, wofür volle Garantie geleistet wird. Garantieschein liegt jeder Sendung bei, desgleichen Broschüre: „Katarrh fort! Ein Trostwort für Katarrh- und Asthmaleidende" nebst vielen beglaubigten Erfolgsberichten und Dankschreiben.

Aerzten wird der Apparat selbstverständlich ebenfalls gern zur Ansicht und Probe übersandt, nicht aber Privatpersonen, die sich gewerbsmäßig mit Krankenbehandlung befassen.

Viele Aerzte verordnen den „Karfort-Inhalator" ständig, bei vielen Krankenkassen ist er zugelassen.

Man verwende den untenstehenden Probe-Bestellschein. Postkarte genügt jedoch auch. Genaue und deutliche Adresse mit Angabe von Stand oder Beruf erforderlich. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung: Naumburg (Saale).

Wenn Nachnahmesendung gewünscht wird, ist dies ausdrücklich anzugeben: Porto, Nachnahme- und Verpackungsspesen trage ich in diesem Falle. — Unverlangte Nachnahmesendungen mache ich niemals.

Man achte genau auf Firma und Wohnort: Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 665.

Probe-Bestellschein Im offenen Umschlag als Drucksache 5 Pfg. Porto. (Probesendungen werden nicht gemacht, wenn Angabe von Stand oder Beruf fehlt.)

An die Firma
Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 665

Senden Sie mir den Apparat kostenfrei und unverbindlich zur Probe wie in der „Lippischen Landes-Zeitung" angeboten.

Vorname, Name, Stand (Beruf) genaue Adresse:

....

....

Das Ergebnis der Gemeindewahl vom 29. Jan. 1928 in der Stadt Detmold wird hiermit bekannt gemacht:

Wahlvorschlag 1.

Zentrumspartei: 424 Stimmen, 1 Sitz; Obersekretär August Luttmann, Wall 18 a.

Wahlvorschlag 2.

Sozialdemokratie: 2062 Stimmen, 6 Sitze; Lithograph Robert Diederich, Leopoldstr. 25; Redakteur Georg Hopken, Thusneldastraße 11; Kaufmann Heinrich Bielefeldmann, Krumme Str. 39; Lagerhalter Karl Ziegenbein, Grotefendstr. 10; Bezirksbekontrolleur Eugen Kraft, Kilianstr. 17; Witwe Auguste Söker, Marienstr. 4.

Wahlvorschlag 3.

Aufwertungspartei: 696 Stimmen, 2 Sitze; Maschinenmeister Leopold Ostermann, Hans-Hinrich-Straße 19; Frl. Margarethe von Loeben, Freiligrathstraße 3.

Wahlvorschlag 4.

Kommunistische Partei: 582 Stimmen, 1 Sitz; Arbeiter Friedrich Zimmermeister, Augustastr. 14.

Wahlvorschlag 5.

Deutschnationale Volkspartei: 1335 Stimmen, 3 Sitze; Kaufmann August Bauer, Schillerstr. 5—8; Oberleutnant a. D. Wilhelm Schroeder, Bahnhofstr. 1; Frl. Johanne Neubourg, Hohe Straße 15.

Wahlvorschlag 6.

Deutsche Volkspartei: 2812 Stimmen, 8 Sitze; Rechtsanwalt Dr. jur. Carl Tilser, Bahnhofstraße 6; Kaufmann Friedrich Brand, Hermannstraße 20; Kaufmann Wilhelm Kuhlmeier, Wallgraben 19; Maurermeister Simon Krüger, Siegfriedstr. 10; Konditormeister Robert Braune, Lange Straße 25; Studienrat Dr. Heinz Dannenmann, Woldemarstr. 22; Druckereibesitzer Gustav Kähne, Meierfelder Str. 22; Steuerinspektor Hermann Brandt, Eichenek 5.

Wahlvorschlag 7.

Deutsche Demokratische Partei: 809 Stimmen, 2 Sitze; Lehrer Ernst Heumann, Gartenstr. 13; Kaufmann Bernhard Kisse, Neustadt 6.

Wahlvorschlag 8.

Wirtschaftliche Vereinigung: 552 Stimmen, 1 Sitz; Landgerichtsrat Dr. jur. Friedrich Tasche, Lagesche Straße 11.

Wahlvorschlag 9.

Nationalsozialisten: 264 Stimmen, kein Sitz.

Insgesamt 9537 Stimmen und 24 Sitze.

Detmold, den 6. Februar 1928.

Der Wahlleiter.
J. V.: Bollmer, Bankdirektor a. D.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 10. Februar, vorm. 10 Uhr, kommen im Auktionslokal „Volkshaus" in Detmold folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1 Automobil (Dürkoppwagen), 6/16 PS, Viersitzer, 1 Büfett, 1 Büfettaufsatz, 1 Schreibtisch, 1 Rauchtisch, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 2 Klubsessel, mehrere Bilder, Regulator, Teppich, Vorlagen, Gemälde, Kerzenleuchter, Schmierseife, 1 Pfund Strohschneider, Harfen, Peitschenspitzen, Schienenteile, Getreidesäcke, Hanfseile, Regendecken, Wolldecken, Wäschetrockner, Seifenpulver, Pflanzlampen, Bohnermasse, Schuhcreme, Lederfett, Pferdedecken.

Detmold, den 6. Februar 1928.

Gelbling, Obergerichtsvollz.

Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, dem 8. d. M., nachm. 1 Uhr, in Billinghausen, werden folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 Posten Eichenbretter und Bohlen,
1 Posten Kiefernbretter,
1 Posten Tannenbretter,
sämtliche Tischler- und Zimmererwerkzeuge.

1931 Wwe. Leising.

Oberförsterei Sternberg

Nutz- und Brennholz-Verkauf

Am Freitag, 10. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, sollen bei Gastwirt Behmeier auf Biederhöfe aus der Försterei Sternberg (elektr. Steinegge) öffentlich versteigert werden:

Nathen: Nr. 39—40 = Ficht.: 1 Std. Nutzh. = 0,20 fm; 1,5 rm Nutzknpl.; Nr. 315 = 1,5 rm Knpl. ungek.; Nr. 317—378 = Buch.: 226 rm Kfb. u. Knpl.; Jägerhof 37 a: Nr. 400—401 = 77 rm Kfb. u. Knpl.; desgl. 75 b: Buch: Nr. 100—201 = 78 rm Kfb. u. Knpl.; Fichtenbusch: Ficht.: Nr. 241 = 1 Std. Nutzh. = 0,74 fm; Buch.: Nr. 400—442 = 95 rm Kfb. u. Knpl.

Schürenbusch: Eich.: Nr. 556 = 1,5 rm Nutzsch. u. Knpl.; Erl.: Nr. 350—360 = 3 Std. Nutzh. = 2,64 fm; Weißtannen: Nr. 500—512 = 3 Std. Nutzh. = 0,84 fm; 5 Stg. 1. Kl.; 0,5 rm Nutzknpl.; Buch.: Nr. 578—613 = 70 rm Kfb. u. Knpl.; Nr. 640—652 = 11 Hfn. Abrfg.; Stümmelberg: Eich.: Nr. 855 = 1,5 rm Nutzknpl. ungek.; Ficht.: Nr. 511 = 0,5 rm Kfb. ungek.; Buch.: Nr. 513—534 = 33 rm Knpl.; Nr. 535—592 = 38 Hfn. Durchf.-Rfg.; Walkberg: Eich.: Nr. 587 = 0,20 rm Nutzsch.; Nr. 676 = 1 rm Kfb. ungek.; Buch.: Nr. 670—673, 677 = 7 rm Kfb. u. Knpl.; Nr. 680—684 = 5 Hfn. Abrfg.; Ahorn: Nr. 673—675, 679 = 6 rm Kfb. u. Knpl.; Kirsch.: Nr. 676 = 1 rm Knpl.; Teufelsklippe 67 c: Ficht.: Nr. 513—543 = 590 Stg. 3.—4. Kl.; 12 Hfn. Durchf.-Rfg.

Viehmarkt Barntrup

Mittwoch 8. Februar

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Rasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Wäsche (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steinitzer, Velpke-Süd 76, Bornstiche Straße 41. 8928

Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
bietet preiswert an
W. Merz
13309 Möbel-Werkstatt
Detmold, Wehmstr. 13
Telefon 1137. Teilzahlung gestattet.

Geflügelfutter

empfiehlt in großer Auswahl
August Adams, Detmold
Gegr. 1890, Fernruf 73 (1009

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 819 Detmold Theaterplatz

Nur 3 Tage
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend abends 8 Uhr anfangend



Der alte Fritz
2. Teil: „Ausklang"
10 Akte ca. 2800 Meter
Regie: Gerhard Lamprecht

Hierzu die große Naturaufnahme:
Prag

Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau

Für Jugendliche freigegeben

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 819 Detmold Lange Str. 74

Ab heute, Dienstag bis einschließlich Donnerstag
Der große Erfolg!

Elisabeth Bergner
die uns aus dem erfolgreichen Film „Der Geiger von Florenz" noch in bester Erinnerung ist, vereint mit Olga Engl, Gräfin Agnes Esterhazy, Elly Keller, Karl Platen, Paul Otto, Arthur Kraussneck, Leopold von Ledebour u. a. in dem von der deutschen Presse glänzend beurteilten Großfilmwerk

Liebe!

Das Schicksal einer Frau, die sich selbst um ihre große Liebe bringt!
7 herrliche Akte
nach einer Novelle von H. de Balzac
Regie: Paul Czinner

Im Beiprogramm:
Den neuen Lustspiel-Zweiakter
Tip als Golfspieler
und die drollige Groteske in 2 Akten
Familienleben

Außerdem die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 68 Fernr. 294

Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Das aktuelle Programm

Staatsanwalt Jordan
Die erschütternde Tragödie eines Mannes, der im Kampf zwischen Pflicht und Neigung unterliegt
6 spannende Akte aus dem Milieu des Gerichtssaales

In den Hauptrollen:
E. Mierendorff
in der Titelrolle als Staatsanwalt
Hedw. Wangel
die bekannte große Tragödin
Mary Fenton, Ludwig Pauly-Winterstein, Alexander Marschall, Rudolf Klein-Rogge, P. Henkel

Ergreifender als alle ähnl. Filme, entrollt dieses aktuelle Werk die verhängnisvollen Folgen eines Justiz-Irrtums, der auf Grund falscher Zeugen-Aussagen entstand

Im Beiprogramm: Das Lustspiel
Eine abenteuerliche Seereise
In der Hauptrolle Buster Keaton
und die Groteske in 2 Akten
Geschwindigkeit ist keine Hexerei

Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag veranstalten wir
3 Lustspiel-Tage
an denen Sie sich einmal ordentlich auslachen können!
Zur Vorführung gelangt d. Filmwerk
Schlachtenbummler
Ein lustiges Abenteuer zweier amerikanischer Soldaten in Arabien
6 Akte zum Tränenlachen

In den Hauptrollen:
William Boyd
Louis Wolheim
Mary Astor

Ein Lustspiel, das neben einer heiteren Handlung herrliche Landschafts-Aufnahmen, eine gute Begleitung und auch Sensationen aufweist, die ihm zur Ehre gereichen!
„Schlachtenbummler" ist ein Lustspielfilm, wie er dem Ideal des Filmfreundes entspricht.

Vorher das entzückende Lustspiel
Großpapas Liebling

Hierzu die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Landestheater
Mittwoch, 8. Februar 19.45 Uhr
Wie fesselt ich meinen Mann?
Ein fröhliches eheliches Kampfspiel von Hans Sturm
(1902)

Landestheater
Montag, 13. Februar:
3. Sinfonie-Konzert
Solist:
Herr Otto Wetzel Bielefeld (Klavier)
Anfang pkt. 19.30 Uhr (1896)

Steuererklärung
sachgemäß und billig!
M. Kühnemann,
Fernruf 943
Detmold, Wittjestr. 3.
(16392)

Lukutate
Opium
wieder eingetroffen.
Broschüre gratis im
Reformhaus
Lange Straße 18.
(1914)



Bargeld
und eine weiße, duftende Wäsche! – Welche Hausfrau hätte nicht den Wunsch, beides zu besitzen? – Deshalb hier kurz, wodurch dieser Wunsch erfüllt wird: Luhns 7 Rotband-Seifen sind für jeden Haushalt und für jeden Zweck die geeigneten Waschmittel. Jede Packung der 7 Luhns Rotband-Seifen trägt eine Spar- und Rabattmarke, die ausgeschnitten und gesammelt werden muß, denn Luhns Gratis-Preis-Verteilung ist wieder – wie vor dem Kriege – eingeführt. Einen Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung mit Sammelkarte erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann oder von Luhns Seifenfabriken Barmen-R. auf Wunsch zugesendet. Luhns Gratis-Preis-Verteilung bedeutet Bar-Rabatt für die Verbraucher, es werden Prämien bis zu 10 Mark in bar ausgezahlt, und ist daher die beste Spargelegenheit
für die Hausfrau

Bücher für Sie

Kalbleinenband mit farbigem Umschlag

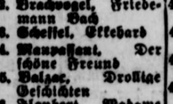
1.85

1. Kügelchen, Jugenderinnerungen
2. Brachvogel, Friedemann Bach
3. Scheffel, Ekkehard
4. Maupassant, Der schöne Freund
5. Balzac, Drollige Geschichten
6. Flaubert, Madame Bovary
7. Sienkiewicz, Quo vadis?
8. Storm, Schimmelreiter
9. Keller, Züricher Novellen
10. Mantegazza, Hygiene der Liebe
11. Mantegazza, Physiologie d. Liebe
12. Mantegazza, Geschlechtsverhältnisse des Menschen
13. 1001 Nacht, Erzählungen
14. Goldmann, Die Renaissance
15. Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplizissimus
16. Heinse, Ardinghello
17. Hoffmann, Elixiere des Teufels
18. Hoffmann, Nachtstücke
19. Poe, Seltsame Geschichten
20. Giendahl, Aktiflan v. Castro
21. Wallace, Ben Hur
22. Wilde, Bildnis des Dorian Gray
23. Wilde, Märchen
24. Cervantes, Don Quixote
25. Immermann, Der Oberhof
26. Hauff, Lichtenstein
27. Flaubert, Salambo
28. Goethe, Faust I. u. 2. Teil
29. Casanova, Memoiren
30. Boccaccio, Decameron
31. Dostojewski, Der Spieler
32. Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
33. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow
34. Mörike, Maler Nolten
35. Francois, Neckenburgerin
36. Meinhold, Bernsteinhexe
37. Kleist, Michael Kohlhaas
38. Keller, Martin Salander
39. Heine, Buch der Lieder
40. Murger, Bohème
41. Turgenjew, Väter und Söhne
42. Jacobsen, Marie Grubbe
43. Prevost, Manon Lescaut
44. Dumas, Graf von Monte-Christo
45. Laclos, Gefährliche Liebschaften
46. Habberton, Helenes Kinderchen
47. Tolstoj, Die Kreutzer Sonate
48. Stevenson, Die Schatzinsel
49. Weber, Dreizehnlinden
50. Scalsfield, Kajütenbuch
51. Mark Twain, Tom Sawyer
52. Bilse, Auch Einer
53. Gerstäcker, Flußpiraten
54. Gerstäcker, Regulatoren
55. Dumas, Halsband der Königin
56. Hugo, 1793, Fahr des Schreckens
57. Dumas, Drei Musketiere
58. Dumas, 20 Jahre nachher
59. Kierkegaard, Tagebuch e. Verführers
60. Freytag, Soll und Haben, Bd. 1
61. Freytag, Soll und Haben, Bd. 2
62. Freytag, Die verl. Handschr., Bd. 1
63. Freytag, Die verl. Handschr., Bd. 2
64. Strindberg, Leute auf Hemsö
65. Strindberg, Am offenen Meer
66. Gerstäcker, Tahiti
67. Meyrink, Der Golem
68. Seltersam, Geschichte eines Unglücklichen
69. Zola, Nana
70. Anatole France, Die Götter dürsten
71. Strindberg, Heiraten
72. Strindberg, Das rote Zimmer
73. Hugo, Der Glöckner von Notre Dame
74. Gerstäcker, Gold
75. Gerstäcker, Unter dem Aequator
76. Balzac, Die Frau von 30 Jahren
77. Sanson, Henker von Paris
78. d'Aurevilly, Die Teuflischen
80. Michaelis, Rachel van Grooten
81. Shaw, Der Amateur-Sozialist

Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen Ingenieur- und Werkmstr.-Abt.
Hochwach- u. Starkstr.-Technik. für Masch.- und Elektrotechnik. Sonderabt. f. Landm. u. Flugt. Automobilbau.
15921

Gebrauchte
Wolfsche Heißdampf-Lokomobile
stationär 18—24—30 PS, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Besichtigung im Betriebe von 8—12 Uhr. (1891
B. Franke, Möbelfabrik Lemgo.



Bei Todesfällen
rufen Sie Tel. 343 an. Wir übernehmen Beerdigungen u. besorgen alles prompt u. reell.
Gebr. Fischer am Hermannsweg
Abt. Beerdigungsinstitut
Fertige Särge am Lager. (677)

Hat jemand Rheuma
Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Hexenschuß, Nerven- od. Erkältungsschmerzen, Kreuz- u. Seitenschmerzen, Stiche zwischen den Schulterblättern.
dann nur Electricum
die schnell schmerzbekämpfende Einreibung von prächtig durchwärmender Wirkung. Ein Naturprodukt Altbewährter Pflanzenkräfte, dessen wirksame Bestandteile gleichsam elektrisierend zu den schmerzbefallenen Muskeln und Gelenken dringen und laut überzeugender Anerkennungen schon Tausenden endlich Hilfe brachten. Nehmen Sie aber nur das echte seit 35 Jahren bewährte Reichels Electricum. M. 2.2. 1.35. 2.— und 3.50 in Apoth. und Drogerien erhältlich.
Bestimmt zu haben bei: Drogerie Robert Heinemann und Kronen-Drogerie, Lange Str. 61. 1914

Apfelsinen
vorzüglich im Geschmack
Zitronen
Weintrauben
Bananen
Aepfel
Blumenkohl
Rosenkohl
Endivien
Feldsalat
gut und preiswert bei
B. Bode
Wehmstr. 18
desgl. auf dem Wochenmarkt

Der schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
Verkäufen jeder Art
Kaufgesuchen usw.
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung
Verbreitetste Zeitung des Landes.

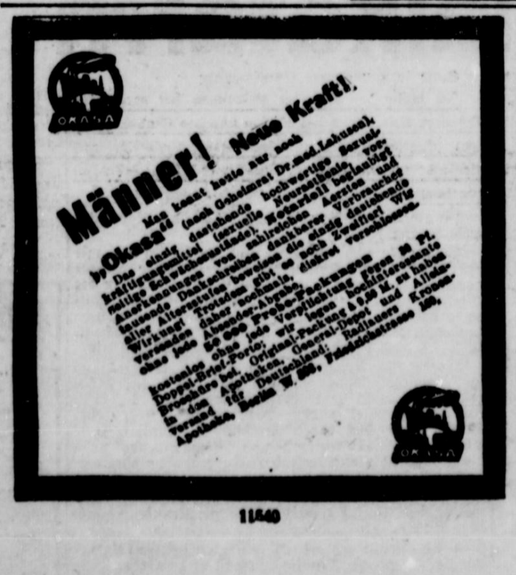
150.— Mk.
gegen 20 Proz. Zinsen auf 5 Monate gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1913 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Wohnungstausch
Wohnung von 3 Räumen mit Zubehör in Herford gegen gleiche in Detmold zu tauschen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 1686 a. d. Geschft. der Ldsztg.

2-Familienhaus
mit Garten in Detmold oder Hiddesen sof. geg. bar zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1912 a. d. Landesztg.

Suche zu Beginn der Kampagne n. Solingen
1 Brenner
1 Ofensetzer
1 Mischer
und einige Leute bei der Presse. Meldungen bis 12. Februar an
August Friedrich Pivitsheide L. H. Nr. 55 (1893)

Suchen Sie
solide Existenz?
Durch Uebernahme d. selbständigen Gen.-Vertr. für einen monopolart. Artikel können Sie sich angenehme Existenz aufbauen. Keine Versicherung. Lizenz oder Reklame.
Sie können viel Geld verdienen
und brauchen weder Laden noch besonderen Lagerraum. Erfordernisse: Energie, Organisationstalent, kaufm. Erfahrung und 1000 bis 2000 M. nachweisbar flüss. Betriebsmittel. Nur ernsthafte Interessenten, die ausführl. Angebot einreichen wollen, erhalten d. gew. Aufschluß. Angebote unter S. 5030 an
Annoncenmayer, Frankfurtmain.



11540

Suche für sofort für die Ziegeleibetriebe in Beckerwerth
2 tüchtige Maschinisten
für Kleinbahnlokomotiven, welche gleichzeitig als Schlosser sämtliche vorkommenden Reparaturen selbst ausführen. Lohn nach dem Kölner Tarif. Angeb. sind umgehend zu senden an G. Wehmeier, Ziegeleimeister, Duisburg-Beeck, Ziegelei 2 Beckerwerth (1819)

Suche
1 Brenner
der für gute Ware aufkommt,
2 Ofensetzer
2 Ausschieber
2 Jungen
zum Hagensetzen von der Preßfarre.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 1899 a. d. Ldsztg.

Für Dachziegelei im Industriebezirk, Maschinenbetrieb, Kasseler Oefen, wird tüchtiger, zuverl.
Ziegelmeister
der selbst Hand anlegt, gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 1888 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Schöner heller
Raum
9×5,20, mit Einfahrt, zu vermieten. (1866
Elisabethstr. 38.

Suche
1 Klinkerbrenner
der mit Ventilatorenbetrieb vertraut ist,
1 Ofensetzer
2 Sortierer
2 Jungen
zum Abnehmen von der Presse.
Schriftl. Angeb. u. Nr 1700 a. d. Ldsztg.

Fachziegler (Lippe) sucht
Stellung als Vorarbeiter
auf Ziegelei mit Fam.-Wohnung. Schr. Angeb. u. Nr. 1689 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Geprüfter
Heizer-Maschinist
Schlosser, tüchtig im Betriebe, sucht Stellung.
Baumgarten
Dorndorf (Rhön)
Kantine Huslik

Dauerbetrieb sucht
2 tüchtige Brenner
zum baldigen Eintritt. Es kommen nur solche in Frage, die m. Schürapparaten und Ventilator gebrannt haben und mit dem Brennen von Klinkern nachweisbar vertraut sind. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Nr. 1836 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Suche zu Anf. März einen zuverlässigen
Brenner
nach Ziegelei Ramm, Freiburg a. d. Elbe.
Ziegelmeister
H. Quentmeier

Maschinenziegelei in Westfalen sucht zu Anfang März:
2 Ausfahrer
2 Hagensetzer
1 Packensetzer
2 Jungen
a. d. Presse.
Schriftl. Angeb. m. Angabe des Alters u. Nr. 1717 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Suche f. Mitte März nach Borken i. W. eine
Ofenkolonne
(6 Mann — Ein- und Ausschieber). Meldg. an Chr. Meier (1862
Mörderfeld i. Lippe

Gesucht geübter, sing.
Streicher
für Brettsteine. Angeb. an Ziegelmeister Steinmeier in Kappeln/Schlei (Schleswig-Holstein). (1867)

Klinker-Sortierer
sof. gesucht. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage. (1885
Klostermstr. Rosenbaum Dampfziegelei
Gastglost. G. m. b. H., Bünde i. W.

Holzbildhauerlehrling
gesucht.
Schneider & Schröder
Lagesche Str. 102 (1786)

Suche zum 1. April einen (1853
Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Herm. Bünner, Bäckerei
Diebrock b. Herford

Suche zu Ostern 1928 einen (1781
Schmiede-Lehrling
Wilh. Faust
Schmiedemeister
Lemgo (Lippe)

Suche auf größeren Hof zum 1. 4. 1928
jg. Mann
als Verwalter. Fam.-Anschluß und Gehalt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1869 a. d. Ldsztg.

Möbelfabrik sucht
Heimarbeiter
für bessere Arbeiten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1847 a. d. Landesztg.

Zum 1. März suche ich einen zuverlässigen, unverheirateten (1858
Kutscher
Ed. Müller
Kett- und Webstuhlfabrik Schötmar i. L.

Suche für meine 23-jährige Tochter für sof.
Stelle
im Haushalt, wo Gelegenheit in Kochaushilfung vorhanden ist. Gehalt 20 Mark. Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 1889 a. d. Geschft. der Landesztg.

Witwe sucht tagsüber
Beschäftigung
im Haushalt.
Schriftliche Angebote unter Nr. 1920 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Erfahr. Pflegerin
gesucht für ganze Tage.
Bismarckstraße 10.

Ich suche für sofort ein (1916
Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren als Zweitmädch. für den Haushalt.
Wilh. Nagel, Gastwirt, Hillegossen b. Bielefeld.
Zu melden auch bei
A. Nagel, Bäckerei, Detmold, Schülerstr. 5.

Zum 1. März ordentl.
Mädchen
für Küche u. Haus gesucht. Gute Zeugn. erforderl.
Frau Dr. Rodewald
Wiesenstr. 11 (1898)

Suche zum 1. März tüchtiges
Hausmädchen
Frau Friede Wessel
Lage, Im Ort 28

Hausmädchen
zum 1. März gesucht.
Frau P. Tönnies
Lage, Lange Straße 95

Mädchen
für Küche und Haus sofort gesucht.
Frau Heinr. Frohwitter
Bielefeld (1896
Herforder Str. 106

Suche zum 1. März für meine Tochter, 18 Jahre alt, (Hessin),
Stellung
zur Erlern. des Haushalts (evtl. auch Geschäft und Haushalt), gegen monatl. Taschengeld. Familienanschluß Bedingung. Näheres zu erfahren bei Schuhmachermstr. W. Herbig, Detmold, Hornsche Str. 5 (1906)

Junges Mädchen, 22 Jahre, evgl., sucht
Stellung
z. 1. 4. 28 zur weiteren Ausbildung im Haushalt, bei vollem Fam.-Anschluß. Taschengeld erwünscht. Schr. Angeb. u. Nr. 1894 a. d. Geschft. der Landesztg.

Verkäuferin
per 1. April d. J., für Dorort von Bielefeld gesucht. Nur erste Kraft, nicht unter 22 Jahren, perfekt in der Lebensmittelbranche. Dieselbe muß in der Lage sein, größeres Geschäft teilweise selbst. zu führen. Gehalt nach Uebereink. Familienanschluß. Ausführl. schriftl. Off. u. Nr. 1900 a. d. Ldsztg.

Suche zum 15. ds. Mts. jüngeres
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Meise
Detmold, Meierstr. 14

Aelteres, alleinstehd. Fräulein, im Haushalt wohl erfahren u. zuverlässig, sucht Aufn. in kleinerem, frauenlosen Haushalt als
Haushälterin
zum 1. 4. oder später. Schriftl. Angeb. u. Nr 1746 a. d. Ldsztg.

2 junge Mädchen
zur Erlern. d. feineren Küche und des Haushalts zum 1. April ges.
Sanatorium
Dr Brackmann
Bad Lippspringe

Junges, fixes
Mädchen
für meine Näherei in Detmod ges. Schr. Angeb. u. Nr. 1849 an die Geschäftsst. der Ldsztg.

Suche ein zuverläss.
Mädchen
für kleinen Haushalt.
Frau Walter Silberbach
Lage, Heidensche Str. 6

Stütze
erfahren und durchaus zuverlässig, sucht p. sof. in Detmold od. näherer Umgebung im Privathaushalt passenden Wirkungskreis. Schr. Angeb. u. Nr. 1910 a. d. Geschft. der Landesztg.

Zum 1. März ordentl.
Mädchen
für Küche u. Haus gesucht. Gute Zeugn. erforderl.
Frau Dr. Rodewald
Wiesenstr. 11 (1898)

Suche zum 1. März tüchtiges
Hausmädchen
Frau Friede Wessel
Lage, Im Ort 28

Hausmädchen
zum 1. März gesucht.
Frau P. Tönnies
Lage, Lange Straße 95

Mädchen
für Küche und Haus sofort gesucht.
Frau Heinr. Frohwitter
Bielefeld (1896
Herforder Str. 106

Das gute Strate Bier
15374,6
allerwegen!

4000.- RM.
auf Hypothek gesucht. 12 Proz. Zinsen sind sichergestellt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1901 a. d. Geschft. der Landesztg.

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (646
Lange Straße 38.

Pensionate! Brautleute!
Fordern Sie Offerte vom (3007
Herforder Spezial-Bettenhaus
L. & F. Masch
Filiale Detmold
Rosental 13.

Einrichten und Führen von
Geschäftsbüchern
die als Steuerunterlagen usw. dienen, übernehme ich in und außer dem Hause geg. mäßige Gebühren. — Steuerreklamationen pp. werden billigst angefertigt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1964 an bei Landesztg.

Wegen Raummangels eine guterhalt., eichene,
2schläf. Bettstelle
mit Bett und eine eich.
Truhe
billig abzugeben. Zu erfragen u. Nr. 1897 in der Geschft. d. Ldsztg.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Schöner großer
Ofen
(Dauerbrenner) sofort preiswert zu kaufen gesucht.
Dreierkrug
Eichholz.

Kleiner, gebrauchter
Kochofen
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Ldsztg. unter Nr. 1919.

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt d. Kaufhauses J. Schlichting, Lage bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Musikverein
IV. Vereinsabend
Donnerstag, 9. Febr. abends 8 Uhr im „Gesellschaftshause". Vortragsanmeldungen erbittet (1097
Reg.-Präs. a. D. Ernst.

Ankauf
von Alteisen, Metallen, Lumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11769
Steinweg, Detmold
Krumme Straße 37

Konfirmanden-Anzüge 25 M, Manchesterhosen 8,50 M, Stiefelhosen 5 M, Kinderanzüge sehr bill. Marktpr. 9 (kein Laden).

200 Harzkäse 3,65 M.
9 Pfd. Holl. Kugelkäse 8,85 M, 100 Schabzigerpfeifen 4,65 M, Postsatz Salzstreuherinae 2,25 M. C. Kapp, Altona-Elbe 488. (498

Edel-Honig
feinste Qualität, garant. rein. Bienen-, Blüten- (Schleuder) goldklar, u. Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose M 10.— franko. Halbe Dose M 5,50 franko. Nachnahmekosten trage ich. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto M 1.80 franko bei Voreinsendung. Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Obernkirchen 79, Bez. Bremen. (419

Lumpen, Felle usw.
tauschen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten s. Zt. für:
Prima Gänsefedern bis 14,00 M p. kg
Rob-Schweinehaar bis 4,50 M. p. kg
Ia Hechelflachs bis 2,00 M. p. kg
Ia Hede bis 1,40 M. p. kg
Reinw. Strickwolle bis 72 Pfg. p. kg
Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg
Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg
Verlangen Sie ausführliche Preisliste.
C. W. Lohmann, Weberei (13887
Hameln/Weser.

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen

Wer gibt ein
Darlehn
als erste Hypothek auf einen im Jahre 1927 errichteten Neubau?
Schriftl. Off. u. Nr. 1576 a. d. Geschft. der Ldsztg.

Die elegante schnittige Linienführung des
NEUEN FORD
wird Ihnen gezeigt. Näheres erfahren Sie am Freitag und Sonnabend bei
Aug. Burre
Autorisierte Ford-Vertretung
Brake - Lemgo
Telefon 75



Seefische
infolge großer Zufuhr diese Woche erheblich billiger. (1909
Bekannt große Auswahl Salz-Heringe Pfd. 20 Pfg.
Räucherlinge eigener Räucherung 50 Pfg.
Nordseefischhalle
Bruchstr. 31. Tel. 445

Krankheitshalber ist der
Sandverkauf
bei mir eingestellt.
O. Hilfenhaus
Heidenoldendorf (1905)

Gelegenheitskäufe!
9/36 PS Selve, abnehmbare Limousine, Sechssitzer mit Bierradbremse
8/32 PS Selve, abnehmbare Limousine, Sechssitzer.
8/32 PS Selve, Sechssitzer (offen), neu überholt und lackiert.
8/32 PS Selve, Fünfsitzer.
10/45 PS Opel-Limousine, Fünfs., fast neu.
8/24 PS Sechssitzer Brennabor (offen).
11/50 PS Steiger, Fünfsitzer, neu überholt u. lackiert.
10/50 PS Horch, Sechssitzer mit Bierradbremse.
4/14 PS Bob-Zweisitzer.
8/32 PS Selve Weymann-Limousine (6sitzer), fabrikneu überholt.
Sämtliche Wagen sind in bestem Zustande. Zahlungserleichterung. können gewährt werden
Julius Otto
Automobilhandlung
Hameln
Fernsprecher Nr. 616 (1688)

Bad Salzuflen-Schötmar

Männer-Gesangverein Bad Salzuflen
Die für heute angesetzte Probe der
Damentafel
kann nicht stattfinden.
Nächste Uebungsstunde: Montag, 13. Februar
Neuanmeldungen können in jeder Gesangsstunde erfolgen.

An- u. Verkauf von Grundbesitz
jeder Art vermittelt streng reell und diskret
Büro für Grundbesitz Willy Balzer
Bad Salzuflen, Haus Balzer, Fernsprecher 672.
Ia Referenzen, nachweisbar beste Erfolge, handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Beschlagnahmefreie
3-Z.-Wohnung
zum 1. März zu vermieten.
Schriftliche Angebote unter Nr. 8300 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Suche zu Ostern einen
Schmiede-lehrling
Fritz Hilgenböker
Schmiedemeister
Bad Salzuflen

Junge
Kontoristin
vertraut m. allen Büroarbeiten, sucht Stellung. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8303 a. d. Lipp. Rundschau. Bad Salzuflen.

Die Stelle eines
Kochlehrlings
ist zum 1. April, schlicht um schlicht, für 1 Jahre neu zu besetzen.
Hoffmannstift
Bad Salzuflen

Inserieren bringt Gewinn